Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 76.

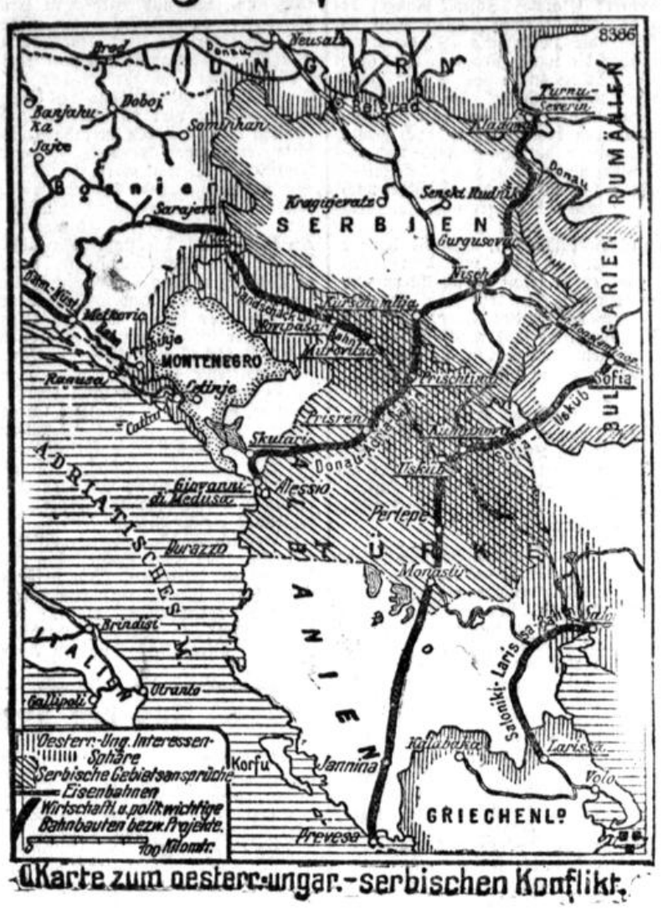
Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35145 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 14. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 828.

Der Krieg auf dem Balkan.



Karte zum oesterr.-ungar.-serbischen Konflikt.

Die diplomatische Lage.

Die „Köln. Ztg." meldet vom 13. Nov. aus Berlin: Von allen Seiten liegen heute abend Nachrichten vor, die darauf hindeuten, daß das österreichisch-serbische Intermezzo wieder wie dasjenige von 1909 mit einer Vereinbarung endigen wird. Daß die ruhigerere Betrachtung der Streitfrage auch heute anhält, bestätigt sich nach unseren Informationen. Allerdings hat man noch keine Sicherheit darüber, ob nun die Serben nicht doch noch versuchen werden, sich an der albanischen Küste festzusetzen, so daß es dort immerhin noch zu einem Zwischenfall kommen könnte. Es ist aber möglich, daß sie von befreundeter Seite den Eindruck empfangen haben, daß sie gut daran täten, ihre Forderungen nicht auf die Spitze zu treiben. Die günstigste Lösung wäre die, daß sie den Vormarsch nach Durazzo ganz einstellen. Für die Mächte rückt, wie die neuesten Meldungen aus Konstantinopel beweisen, der Zeitpunkt rasch heran, daß sie zu den Ereignissen in Konstantinopel und zu den Forderungen der Balkanregierungen gemeinsam Stellung nehmen müssen. Diese sind sich darüber klar, daß sie, so gern sie auch ihren Frieden mit der Pforte allein machen würden, doch nicht über die Mitwirkung der Mächte hinwegkommen würden. Um so erfreulicher ist es, daß auch die heute abend vorliegenden Nachrichten wieder den Schluß zulassen, daß die einheitliche Auffassung, mit der die Mächte den Ereignissen gegenüberstehen, durch die serbischen Wünsche nicht gestört werden.

Nach einer Meldung aus Belgrad ist der serbische Gesandte in Konstantinopel Nenadowitsch in außerordentlicher Mission nach Berlin abgereist. Nenadowitsch ist ein Vetter des Königs Peter. Er hat den Auftrag, bei der deutschen Reichsregierung zu veranlassen, daß sie bei dem Wiener Kabinett dahin wirke, daß die Wünsche Serbiens bezüglich eines Adriahafens und der Annektion von Albanien größeres Entgegenkommen finden. Außerdem hat Nenadowitsch die Aufgabe, in Berlin zu sondieren, wie sich Deutschland im Falle eines Konfliktes zwischen Serbien und Österreich-Ungarn verhalten würde.

Mittwoch nachmittag fand in Petersburger eine außerordentliche Sitzung des Ministerrats statt, in der die Frage erörtert wurde, ob Rußland zu militärischen Vorbereitungen greifen sollte. Kokowzew und der Minister des Äußern Ssasanow erörterten die Lage mit einem durchaus versöhnlichen Ton. Rußlands Interessen seien, so wurde betont, mehr mit Bulgarien und Rumänien als mit jenen Serbiens verknüpft. Es gebe daher keinen Grund, den Ausbruch eines paneuropäischen Krieges herbeizuführen. Infolgedessen liege auch kein Anlaß vor, außerordentliche militärische Vorbereitungen zu treffen. Der Kriegsminister widerlegte energisch alle Gerüchte, daß das russische Heer nicht kriegsfertig sei.

Der serbische Gesandte in Wien, Simitsch, hat gestern im Auftrage der serbischen Regierung, einer Mitteilung aus Belgrad zufolge, im Auswärtigen Amte zu Wien gegen den österreichisch-ungarischen Konsul in Prizren, Herrn Prochaschka, Klage geführt, weil dieser mit seinem Kawassen und dem Konsulatspersonal vom Dache des österreichischen Konsulatsgebäudes angeblich auf die einziehenden serbischen Truppen geschossen habe. Der serbische Gesandte hatte den Auftrag, die Abberufung des österreichischen Konsuls aus Prizren zu verlangen. Der stellvertretende Sektionschef im Wiener Ministerium des Äußern empfing den serbischen Gesandten und erklärte ihm in scharfem Tone, daß die von ihm vorgebrachte ungeheuerliche Beschuldigung gegen den österreichisch-ungarischen Konsul strenge untersucht werden würde, daß man aber schon heute darauf aufmerksam mache, daß, wenn sich diese Beschuldigung als unwahr herausstelle, Herr Simitsch persönlich zur Verantwortung gezogen werden würde. Nach dieser Erklärung mußte Herr Simitsch seine Unterredung mit dem genannten Sektionschef abbrechen.

Aus Wien wird vom 13. Nov. gemeldet: Infolge der großen Anzahl von Rekruten, welche mit dem in Kraft getretenen neuen Wehrgesetz einrücken, ist die Ausbildung verhältnismäßig schwierig geworden. Die Heeresverwaltung sah sich daher veranlaßt, Rekruten für die im Bereiche von Bosnien, Herzegowina und Dalmatien detachierten Bataillone von nun an zuerst vier Wochen hindurch in ihren Kadrestationen ausbilden zu lassen und sie dann erst zu ihren Truppenteilen zu senden. Diese vier Wochen sind jetzt abgelaufen und es beginnen morgen, am 14. November, die Abtransporte in dem ganzen Gebiete der Monarchie. Bei dieser Gelegenheit wird es nicht überflüssig sein, die Öffentlichkeit angesichts dieser ungewohnten Truppenbewegungen darüber aufzuklären, daß es sich um keinerlei außergewöhnliche Maßnahmen handelt, sondern daß die Militärzüge, die man an manchen Orten sehen wird, nichts als Rekrutentransporte sind, welche die ausgebildeten Mannschaftsbestände für die Truppen des 15. und 16. Korps nach dem Süden führen.

Das „B. T." meldet aus Wien: Nach einer Meldung aus Verona hat das dortige Korps den Bereitschaftsbefehl erhalten. (?) Seit Montag rücken bereits zahlreiche Reservisten ein. Es handelt sich um Bereitstellungen für etwaige Verwickelungen auf dem Balkan, in denen Italien mit Österreich-Ungarn solidarisch vorgehen würde.

Die Südslawische Korrespondenz berichtet aus Sofia über eine Verstimmung der politischen Kreise gegen Rußland, dem man Kompensationswünsche zuschreibe. Eine Version spricht von Entschädigungen aus dem kleinasiatischen Besitz der Türkei, während anderseits die Erwerbung Konstantinopels als Petersburger Forderung bezeichnet wird. Sehr verstimmt hat in Sofia die Haltung der russischen Presse und des russischen Hofes. König Ferdinand richtete an Zar Nikolaus nach der Schlacht von Lüle Burgas ein Telegramm, das unbeantwortet blieb. Das Telegramm des Zaren an König Peter nach der Schlacht bei Kumanowo gilt jetzt um so mehr als Demonstration.

Die Tschataldschalinie genommen?

Der Korrespondent der Wiener „Reichspost" meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier: Der Kampf um die türkische Hauptstellung dauert bereits drei Tage und ist äußerst blutig. Die Türken kämpfen mit großer Hartnäckigkeit, doch beginnt ihre Widerstandskraft zu erlahmen.

Trotz des Fehlens aller offiziellen Nachrichten wurde Mittwoch abend in Sofia bekannt, daß ein heftiger Artilleriekampf an der Tschataldschalinie im Gange ist. Die Türken haben durch verzweifelte Kraftanstrengungen 200 000 Mann zusammengebracht und führen jetzt noch während des Kampfes fortwährend neue Truppen heran. Die Bulgaren verfügen über eine gleich große Truppenzahl.

In den Nachtstunden ist in Paris die Mitteilung eingelaufen, daß die Türken bei der Tschataldschalinie eine furchtbare Niederlage erlitten haben, und daß die Bulgaren die Linie durchbrechen konnten und im Begriffe stehen, auf Konstantinopel zu marschieren. Es ist auch nicht möglich, irgendwelche Bestätigung über Einzelheiten zu erhalten.

Das „Echo de Paris" schreibt dazu aus gutinformierter Quelle erfahren wir, daß man allen Grund hat anzunehmen, daß die Verteidigungswerke an der Tschataldschalinie dem Angriff der Bulgaren nicht länger widerstehen können und daß die bulgarische Armee binnen kurzem vor den Toren Konstantinopels stehen werden.

Frieden in Sicht?

Die deutsche Marineverwaltung scheint mit einer baldigen Beendigung des Krieges zu rechnen. Man schließt das daraus, daß ein an Bord des nach Konstantinopel abgegangenen Panzerkreuzers „Goeben" kommandierter Marinezahlmeister die Weisung erhalten hat, erst nach der Rückkehr des Schiffes seinen Borddienst anzutreten.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Pforte Bulgarien direkt um Frieden gebeten. Kiamil Pascha hatte Dienstag eine Unterredung mit einem besonderen Agenten Bulgariens.

Deutsche Strategie.

Ein in Berlin weilender höherer bulgarischer Offizier äußerte zu einem Mitarbeiter des „Lok.-Anz." gegenüber den Angriffen gegen die deutsche Strategie aus Anlaß der türkischen Niederlagen: Ich spreche es unumwunden aus: Deutsche Strategie und deutsche Taktik sind die eigentlichen Sieger! Natürlich nicht auf der türkischen, aber auf der bulgarischen Seite. Die ganze Art, in der wir diesen Feldzug führen, spiegelt den deutschen Geist wider: den Geist der Offensive! Unverständlich und ungerecht sind die mehr oder weniger versteckten Angriffe gegen den Mann, der an erster Stelle das osmanische Heer deutsche Militärwissenschaft lehrte. Wir in Sofia haben, als im Frühjahr vorigen Jahres in einer Militärzeitschrift aus der Feder des Feldmarschalls Frhrn. von der Goltz seine Erinnerungen an die im Jahre 1910 veranstalteten türkischen Manöver erschienen, deutlich herausgelesen, daß dieser Lehrmeister der Strategie sich keinen Täuschungen über die bei seinen Schülern erzielten Ergebnisse hingab. Und geradezu prophetisch sind die Worte, mit denen er den betreffenden Artikel schließt und davor warnt, mit den türkischen Soldaten irgendwelche auf Manövrierfähigkeit hinauslaufende Unternehmungen zu wagen. Es wird einer späteren Zeit vorbehalten sein, weiter nachzuweisen, wie sehr wir Schüler deutscher Kriegskunst gewesen sind. Und nun diese Angriffe auf das Geschützmaterial der Türken und die Sucht, seinen Wert zu verkleinern. Zu meiner Freude habe ich ersehen, daß man in Sofia nicht dazu geschwiegen hat.

Poincaré über die Lage.

Auf dem Bankett des französischen republikanischen Komitees für Handel und Industrie in Paris hielt Ministerpräsident Poincaré am Mittwoch abend eine Rede, in der er erklärte, es gäbe keinen Franzosen, der sich nicht dem Wunsche des Komitees anschließe, daß die Ruhe, die Handel und Industrie nötig habe, nicht durch Ereignisse in der auswärtigen Politik gestört werde. Seit Beginn der Orientkrise habe das Ministerium, an dessen Spitze er stehe, den sofort beginnenden Bemühungen der europäischen Großmächte um Frieden und Versöhnung eine loyale Unterstützung geliehen und es werde seine Haltung auch nicht ändern. Wir haben, so fuhr der Ministerpräsident fort, den engsten Kontakt mit unseren Freunden und Verbündeten aufrecht erhalten. Aber wir haben, ebenso wie England und Rußland geglaubt, daß der Ernst der Umstände allgemeine Besprechungen nötig mache und daß man versuchen sollte, sich über die Lösung der zahlreichen und schwierigen Probleme zu einigen, die der Orientkrieg stellt. Die allgemeinen Besprechungen wurden nicht ohne Mühe noch vor Beginn der Feindseligkeiten eingeleitet, und wenn die doppelten Formen des territorialen Statusquo, über den das erste Abkommen der europäischen Diplomatie zustande kam, heute nach den vorgekommenen Ereignissen aller Welt als verspätet und überlebt erscheint, so darf man nicht vergessen, daß sie am Vorabende des Krieges die Formel der Balkanfrage selbst war und daß sie zu jedem Zeitpunkte die gemeinsamen Bemühungen der Großmächte zugunsten des Friedens dargestellt hat. Die Bemühungen sind nicht ohne Adel, und Frankreich braucht nicht zu bedauern, daran teilgenommen zu haben. Wir würden im Gegenteil gegen alle Traditionen des Landes und die Pflichten einer großen Diplomatie verstoßen haben, wenn wir nicht mit den Gesandten Europas den äußersten Versuch gemacht hätten, die blutigen Zusammenstöße zu beschwören. Der Strom riß bald diesen [illegible] Damm fort; aber die Arbeiter, die ihn errichtet hatten, blieben wenigstens geneigt sofort unter anderen Formen einen neuen Versuch wieder aufzunehmen. Die Mächte glaubten, um sicherer die Feindseligkeiten zu lokalisieren und möglichst bald den Schrecken des Krieges ein Ende zu machen, sich im voraus auf die Mediation vorbereiten zu müssen. Aber die glänzenden Erfolge der Verbündeten und die schweren Opfer, die sich auferlegten, gaben ihnen täglich neue Rechte, die ihnen niemand mehr streitig zu machen gedachte. War es da nicht richtig, daß Europa keine Anspruch auf die Früchte ihrer Siege machte, damit im gegebenen Moment die Mediation mehr Aussichten auf ein Gelingen hatte? So war unser Gedankengang, als wir in völliger Übereinstimmung mit Rußland und England den anderen Mächten einen Vorschlag zur Prüfung unterbreiteten, der durch einen Teil der auswärtigen öffentlichen Meinung wohl schlecht gedeutet werden konnte, aber, wohlverstanden, keineswegs ein Verkennen der Interessen irgendeiner Großmacht im Orient in sich schloß. Wir haben selbst erhebliche Interessen im Orient, die wir wahren müssen: Eisenbahnkonzessionen, Beleuchtungsanlagen und andere öffentliche Arbeiten, Anleihen, die das türkische Kaiserreich ausgegeben hat, Anleihen, die zur Garantie der öffentlichen Schuld getilgt sind, französische Schulen, Hospitäler und Werke der Barmherzigkeit aller Art. Wie hätten wir da zulassen können, daß Europa sich in der Balkanfrage für uninteressiert erklärte? Die Idee, die die Regierungen von England, Rußland und Frankreich vereinigt hat, hat gegenüber den kriegführenden Staaten das Verdienst einer Großmut ohne Vorbehalt und der Welt gegenüber das Verdienst der Klarheit. Dieser Gedanke konnte nicht zum Gegenstande und deshalb auch nicht Ergebnisse haben, die eine oder die andere von den Regierungen der Mächte in Gegensatz zu bringen. Weit entfernt übrigens davon, daß die begonnenen Verhandlungen unterbrochen oder verlangsamt worden wären, werden sie heute mit großem Vertrauen und, ich darf wohl sagen, mit großer Genauigkeit fortgesetzt. Der Augenblick, [illegible] bekanntzugeben, wird kommen. Wir werden dann sehen, ob die Regierung als treuer Dolmetsch des französischen Gedankens mit dem Bewußtsein diese doppelte Pflicht erfüllt [illegible] unseren Verbündeten eine wirksame Unterstützung zu leihen und über die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu wachen. Wenn, wie man hoffen darf, alle Mächte bis zur Einstellung der Feindseligkeiten warten, um zu versuchen, in der Stunde der endgültigen Regelung ihre verschiedenen Absichten zur Geltung zu bringen, wenn nicht übereilte Maßregel unlösbare Meinungsverschiedenheiten bringen, so werden die Interessengegensätze sich ohne Zweifel in Form von Abkommen lösen, unter denen weder die Balkanvölker, noch irgendeine der europäischen Großmächte zu leiden haben werden. Ist dies derselbe Wunsch, den vor einigen Tagen der englische Premierminister in einer bestimmten, lichtvollen Rede gefordert hat, und es erscheint unmöglich, daß sein Appell ungehört bleibt. Wenn aus so viel Willensanstrengungen, die aufrichtig auf die Erhaltung des Friedens verwandt worden sind, der schrecklichste Krieg hervorgehen könnte, der auf Europa jemals hereingebrochen ist, so wäre das ein Schlag gegen den gesunden Menschenverstand der Welt, gegen die Gesittung und gegen die Menschlichkeit. Ich zweifle nicht, daß solche Schrecken der Welt erspart bleiben werden. Um sie zu vermeiden, werden wir alles tun, was mit der aufmerksamen Verteidigung unserer Interessen und unserer nationalen Ehre vereinbar ist. Die Probleme der Umgestaltung der Karte des Orients sind mannigfaltig und voller Schwierigkeit. Die Regierung wird das Studium dieser Probleme mit jener patriotischen Einmütigkeit fortsetzen, die sie nicht einen Augenblick verleugnet hat. Sobald mit der offenen Beratung begonnen werden kann, wird die Regierung von den Parlamenten Erklärungen abgeben können und sie weiß, daß sie auf das Vertrauen der Kammern zählen darf, auf deren klaren Blick und auf deren Kaltblütigkeit sie rechnet. Sie ist stolz darauf, von der öffentlichen Meinung unterstützt zu werden und mit Sicherheit im Namen Frankreichs sprechen zu können.

Weitere Nachrichten.

Wie nach Wien gemeldet wird, sind in ganz Serbien und Mazedonien große Überschwemmungen eingetreten. Die Verluste der Serben bei Prilep sind größer, als die amtlichen Angaben zugeben. Alle schweizerischen Ärzte sind nach Köprülü

Die Ausstellung des Kunstvereins im Landesmuseum.

Der Wiener Sezession ist die Düsseldorfer „freie Gruppe" gefolgt, doch ginge man fehl, wenn man auch hier eine Vereinigung von Künstlern erwartete, die gleiche Gesinnung und gleiches Streben zusammengeführt hätte. Das scheint bei keiner der zahlreichen Düsseldorfer Gruppen der Fall zu sein; von ungefähr entstanden haben sie irgendwelche Namen erhalten, hinter denen man ja nicht so etwas wie ein Programm suchen darf.

In dieser freien Gruppe nun ist wohl der Name Heinrich Reiffscheids der Bekannteste; seine Spezialitäten, gemalte Interieurs und radierte Landschaften, kann man hier gut kennen lernen. Es ist ja begreiflich, daß diese blanken und freundlichen Bilder viele Liebhaber finden. Keine gerade besonders hoch zu wertende Malereien, aber immerhin geschmackvoll in Gruppierung und Farbengebung. Auf den Möbeln kein Stäubchen, frisch gewaschene Gardinen, dazu nette Mädchen in Kleidern, deren Farbe zur Umgebung paßt, und über das ganze Ensemble ergießt sich ein gleichmäßig warmes Sonnen- oder Lampenlicht. Wirklich recht hübsch ist das Bild „In Gedanken", wo ein violettes Kleid vor einer blauen Wand sitzt, während zu beiden Seiten das Weiß der Vorhänge und das Laubgrün in den Fenstern sekundieren. Die zum Teil literarischen Bildtitel wie „In Gedanken" oder „Lyrische Gedichte", sollen das Interesse des Beschauers erhöhen, tatsächlich aber wirken sie affektiert und die Mädchen haben in den Bildern keine andere Bedeutung, als die Möbel, sie sind ebenso Ausstattungsstücke wie diese.

Leider darf es nicht verschwiegen werden, daß diese Innenräume recht konventionell aufgefaßt sind und nur aus einem Zugeständnis an den allmählich schon banal wirkenden Biedermeiergeschmack unseres Publikums entstanden sind. Etwas biedermeierisch waren ja auch die Innenräume von Hirlfinger, die im vorigen Monat hier zu sehen waren, aber sie waren originell gesehen und flott gemalt, malerische Erlebnisse, keine Modeartikel. Malerisch weit höher steht auch das kleine Interieur von Franz Xaver Wimmer, das zum bequemen Vergleich gegenüberhängt; hier hat das hereinfallende Licht Kraft und Wirkung und löst die Konturen der Frau auf; man vergleiche, wie unempfindlich die Linien der lesenden Dame vor dem durch den Vorhang einfallenden Licht auf dem Reifferscheid'schen Bilde Nr. 69 stehen.

Leider sind die anderen Bilder Wimmers zu belanglos, um ihn als Maler genauer kennen zu lernen, dagegen ist er durch die Reihe radierter Landschaften aufs trefflichste vertreten. Sie sind wohl das Qualitätsvollste in dieser Ausstellung und in ihrer Gesamtheit wiederum den Radierungen Reifferscheids überlegen. In der Sparsamkeit seiner Mittel, in dem starken Mitsprechenlassen des unbeschriebenen Grundes ihm sehr ähnlich, weiß Wimmer doch ganz anders die Wirkund von Licht und Luft in seinen Linien darzustellen; nie wirken seine Striche wie oft bei Reifferscheid steif und leblos. Unter seinen meist anmutigen und zarten Landschaftsmotiven fällt der mit wuchtigen, großen Strichen gezeichnete Montblanc auf.

Reifferscheid ist sehr verschieden in seinen Radierungen und zwar gefallen mir seine früheren weit besser, wie seine neuesten Arbeiten, zu denen vor allem die venezianischen Ansichten gehören, deren pedantische Strichführung langweilig und leer wirkt. Dagegen zeigt z. B. das Blatt, das Annette von Droste-Hülshoff gewidmet und 1903 entstanden ist, eine an Rembrandt geschulte Größe. Andere Landschaften, die leider hier fehlen, hat er Eduard Mörike und Adalbert Stifter gewidmet und jedesmal aufs glücklichste diesen Landschaften einen den Dichtern wesensverwandten Charakter gegeben; die Innerlichkeit, die das Verhältnis des Künstlers zu den Dichtern offenbar auszeichnet, spürt man auch in diesen Radierungen. Während z. B. die Stiftersche Landschaft den Blick auf einen zwischen hohen, ernsten Tannen hinführenden Weg zeigt, sieht man hier auf die münsterländische Ebene, vorn tiefe Wolkenschatten, weiter hinten helle Wiesen zwischen dunklen Hecken; der Eindruck im ganzen schwer und ernst. Eine radierte Folge aus derselben früheren Zeit „Alte Bauten der Stadt Hagen", befindet sich übrigens im Besitz des Landesmuseums. Wie gesagt: je später seine Radierungen entstanden sind, desto weniger befriedigen sie.

Zur freien Gruppe gehört ferner Heinrich J. König. Seine große Flußlandschaft „An der Unstrut", die schon auf der Düsseldorfer Frühjahrsausstellung Beachtung fand, mit dem zarten Frühlingslaub und der schönen Wasserspiegelung, zeigt die reiche Palette des Impressionismus in einer eigentümlichen Weichheit. Bei seiner „Brandung" gefällt, wie die in der beschatteten Fläche des Meeres schlummernden Farben in den Abendsonne zu leuchtenden Leben erweckt werden. Der „Knabenakt", der wahrscheinlich weniger Anklang finden wird, darf wohl nur als eine Farbenstudie angesehen werden.

Ein ausgezeichnetes Bild und wohl das reifste und selbständigste der ganzen Ausstellung ist das Stilleben des Bonners Paul Türoff, große Kakteen mit wundervollen, einmal vor blaugrünem, ein andermal vor mahagoni-braunem Grunde leuchtenden dunkelroten Blüten.

Außerhalb dieser „freien Gruppe" steht Johann Georg Dreydorff, der offenbar unter dem Einfluß des Düsseldorfers Clarenbach winterliche Flußlandschaften malt und das dankbare Motiv: schmelzender Schnee mit durchscheinendem Wiesengrün oder Ackerbraun ausbeutet. Es fehlt ihm die dekorative Größe Clarenbachs, dafür findet man bei ihm ein liebevolles Versenken in alle Einzelheiten, ohne daß er dabei das Ganze aus den Augen verliert; die zarte Stimmung und die feinen Übergänge zeichnen auch seine sommerliche „holländische Landschaft" aus, während der „Wintermorgen in den Dünen" merkwürdig schwach ausgefallen ist. Jedenfalls ist Dreydorff ein geschmackvoller und feinsinniger Künstler.

Schließlich tritt als Mitglied der „freien Gruppe" Hermann Thoeren auf, ein Landschafter, dem die persönliche Note allzusehr mangelt, als daß man sich für ihn interessieren könnte.

Nun wollen noch zwei Graphiker besprochen sein. Erstens der Deutschrömer Max Roeder. Alte, halbvergessene Töne klingen uns aus seinen Radierungen wieder, die Erinnerung an Böcklins heroische Landschaften, an die Toteninsel oder das Schloß am Meer, steigt uns auf und wir geben uns gern dem Zauber dieser idealisierten römischen Landschaften hin. Aber Roeder zeigt sich doch ganz als Epigone und man weiß wirklich nicht, ob man dem so oft erhobenen Ruf nach „mehr Böcklin", der hier einmal erhört worden ist, weitere Folgschaft wünschen soll. Mit den groß erdachten Motiven liegt im Widerstreit die etwas pedantische subtile Ausführung; die Roederschen Radierungen wirken nicht wie frei erfundene mit beweglichem Griffel niedergeschriebene Gedanken, sondern in ihrer die Fläche gleichmäßig füllenden Technik eher wie Kopien nach Gemälden. Abgesehen davon findet man jedoch viel wahre Schönheit in diesen Blättern, besonders in den rein landschaftlichen, wie der Campagna oder dem Pinienwald am Meer.

Roeder spielt eine führende Rolle in der deutschen Künstlerkolonie in Rom, aber wie wenig hört man noch von ihr! Rom und Italien sind nicht mehr wie ehedem die Sehnsucht der deutschen Künstler, für die Paris jetzt viel wichtiger geworden ist.

Es ist ein eigener Reiz, nach den Roederschen Landschaften die Zeichnungen Hermann Brauns auf sich wirken zu lassen: beide sind sehr deutsch und verkörpern typisch zwei Richtungen im deutschen Gemütsleben, der eine die romantische Sehnsucht nach dem Süden, der andere die Vorliebe für das Mittelalter, wie es sich noch heute in den Gassen und den winkeligen Häusern unserer alten Städte erhalten hat. Hermann Braun ist Westfale und darf um so mehr auf unser Interesse rechnen, als dies eine Art Gedächtnisausstellung ist, die ihn, den 1908 Gestorbenen, zum ersten Male in seiner Heimat bekannt macht. Er wurde 1862 in Hausberge geboren; nachdem er anfangs in Braunschweig Architektur studiert hatte, ging er nach München, wo noch Piloty, dann nach Karlsruhe, wo Schönleber und Krauskopf, dieser im Radieren, seine Lehrer waren. Zu Lebzeiten wenig gekannt, fand er erst durch die Nachlaßausstellung verdiente Beachtung, die nach langem Umherwandern, sicher schon ihrer besten Stücke beraubt, hierher gelangt ist. Braun wird vor allem als Graphiker geschätzt, während er als Maler weniger in Betracht kommt. Als Graphiker ist er in der Tat recht bedeutend; leider scheint von seinen Radierungen, die ich nur aus lobenden Berichten kenne, schon alles verkauft zu sein und so sind es fast ausschließlich Kohlezeichnungen, die uns hier gezeigt werden. Auf zahlreichen Reisen im deutschen Süden und Norden hielt er malerische Gassen, winkelige Treppen und Blicke über das Dächergewirr mit flottem und großzügig gehandhabtem Kohlestift fest. Man muß sich erst zurechtfinden in diesen Dunkelheiten; erst bei näherem Zusehen nimmt das schwärzliche Gewimmel Ordnung und Gestalt an. Es steckt viel Können und malerisches Empfinden in diesen Zeichnungen, von denen mir fast noch besser die wenigen großen Architekturen gefallen, wie der Dom zu Lübeck und zu Cöln, wo die unruhigen Einzelformen zu monumentaler Wirkung zusammengefaßt werden, während man bei manchen anderen Blättern den Wunsch hat, daß der Zeichner mehr eliminiert und ausgewählt hätte.

Dr. Burkhard Meier.

entsandt. Die Sanitätszüge bringen ununterbrochen Verwundete nach Belgrad. Monastir soll noch nicht gefallen sein.

Der kleine Kreuzer „Breslau" hat die 2700 Seemeilen lange Strecke Kiel—Malta in 7 Tagen zurückgelegt, d. h. 386 Seemeilen an jedem Tage, und damit die schnellste Fahrt gemacht, die je ein deutsches Kriegsschiff ausgeführt hat.

Wie amtlich gemeldet wird, hat sich Issa Boljetinatz, über dessen Aufenthalt verschiedene Nachrichten verbreitet waren, mit 100 seiner Anhänger ins Gebirge nördlich von Prizrend geflüchtet und ist von Albanesen umzingelt worden, die den Serben ergeben sind. (?) Serbische Truppen sind abgegangen, um Boljetinatz zur Übergabe zu zwingen.

Wie nachträglich aus Uesküb gemeldet wird, waren bei der Einnahme von Saloniki auch die serbische und die bulgarische Armee durch Truppenabteilungen vertreten.

Die Mannesmann-Röhrenwerke haben für die Familien armer Belgrader Reservisten 3000 Dinar gespendet.

Nach einer Pariser Meldung der „Frankfurter Zeitung" hat Bulgarien mit der Banque de Paris eine 3½prozentige Schatzbon-Anleihe in der Höhe von 40 Mill. Francs mit sechsmonatiger Verfallzeit abgeschlossen.

Nach einer dem gleichen Blatt aus Bukarest zugegangenen Meldung kündigen dort eingegangene Nachrichten einen ernsten Konflikt zwischen Bulgarien und Griechenland an, da angeblich beide Staaten Saloniki behalten wollen.

Nach Informationen aus privater Quelle nahmen, wie aus Athen gemeldet wird, an der Schlacht bei Jenidze 35 000 Türken mit 42 Geschützen teil. Von den Türken wurden 2000 Mann getötet und 500 gefangen genommen. Die Griechen, die 22 Kanonen erbeuteten, hatten 500 kampfunfähige Soldaten, unter ihnen 15 Offiziere.

Das Reutersche Bureau bestätigt in einer Meldung aus Konstantinopel das Gerücht, daß die türkische Regierung mit Bulgarien direkt über den Waffenstillstand verhandeln werde. Nazim Pascha erhielt den Befehl, mit den bulgarischen Generalen in Verbindung zu treten. Ein Parlamentär ist bereits in das bulgarische Hauptquartier abgegangen.

Der Post- und Telegraphenminister Musurus Bey ist nach Paris abgereist. Wie es heißt, ist er mit einer geheimen Mission betraut worden.

Einer Meldung der „Agence Havas" aus Konstantinopel zufolge sollte Djavid Pascha gestern abend verhaftet werden; er war jedoch bereits verschwunden. Dagegen gelang es, mehrere andere Jungtürken festzunehmen.

„Daily News" meldet aus Konstantinopel vom 13. November: Der Direktor des Transportwesens im Ministerium hat heute nachmittag 4 Uhr erklärt, daß man bereits über die Einstellung der Feindseligkeiten übereinkommen sei. Zu gleicher Zeit erklärt ein anderer Beamter, daß die Feindseligkeiten heute abend eingestellt würden.

Ausland.

England.

London, 13. Nov. In der Sitzung des Unterhauses führte nach der schon mitgeteilten Rede Asquiths der Oppositionsführer Bonar Law aus:

Nur zwei ehrenvolle Möglichkeiten bleiben der Regierung offen, nämlich Rücktritt oder Auflösung, ich mache jedoch eine Einschränkung. Asquith bezog sich auf die auswärtige Lage. Ich gebe durchaus zu, daß dies vital ist, und ich möchte nicht wünschen, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Umständen zurücktritt oder auflöst. Die Regierung könne auf die hochherzige Unterstützung der Opposition rechnen, bis die Krisis vorüber ist, aber dann müßte die Regierung natürlich nach Beendigung der Krisis an das Land appellieren. Mit ihrem jetzigen Verfahren hat die Regierung für sich in Anspruch genommen, zu tun, was ihr beliebt, ohne Rücksicht auf das Volk, das zu vertreten sie vorgibt.

Im Unterhause kam es neuerlich zu erregten Zwischenfällen, als die Opposition dem Generalstaatsanwalt dadurch, daß sie ihn niederschrie, das Sprechen unmöglich machte. Nachdem der Lärm eine Zeitlang angedauert hatte, vertagte der Sprecher mit Rücksicht auf die schwere Unordnung unter lautem Beifall der Opposition die Sitzung um eine Stunde.

Im Laufe der erhitzten Debatte, die auf Asquiths Rede folgte, nannte der Unionist Sir William Bull den Premierminister einen „Verräter". Er wurde zur Ordnung gerufen und als er sich weigerte, den Ausdruck zurückzunehmen, von dem Sprecher aus dem Hause gewiesen. Bull leistete der Aufforderung Folge und verließ das Haus.

Als Asquith und die anderen Minister das Unterhaus verließen, brachten ihnen ihre Parteifreunde lebhafte Huldigungen dar. Die Opposition dagegen pfiff, heulte und schrie: Abzug! Keine Homerule! Ein Unionist warf ein Buch nach den Ministern, das Churchill am Kinn traf. Nach Asquith wurde mit Papier geworfen, doch wurde der Premierminister nicht getroffen. Nach dem Wurf auf Asquith wäre es beinahe zu Schlägereien gekommen, denn die Ministeriellen machten Mine, sich auf den Angreifer zu stürzen. Da sich aber mehrere Reihen Bänke dazwischen befanden, so machte sich der Zorn der Ministeriellen nur in heftigen Rufen Luft, die von der Gegenseite ebenso heftig erwidert wurden. Seit Jahren hat sich im Hause nicht eine so erregte Szene zugetragen, wie diese. Die Liberalen glauben, daß die Opposition eine Politik der organisierten Unordnung einzuschlagen gedenkt, um die parlamentarische Maschine zum Stillstand zu bringen.

London, 13. Nov. Fürst und Fürstin Lichnowsky sind heute abend 7 Uhr 40 Minuten auf der Victoria-Station eingetroffen, wo sie vom Botschaftsrat Dr. v. Kühlmann und dem ganzen Personal der Botschaft und des Generalkonsulats empfangen wurden. Der russische Botschafter Graf Benckendorff, der zufällig am Bahnhof war, um Verwandte zu treffen, begrüßte den Fürsten Lichnowsky herzlich. Der neue Botschafter hat im Carlton-Hotel Wohnung genommen.

Frankreich.

Ein französisches Gelbbuch über Marokko.

Paris, 13. Nov. **(Drahtb.)** In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gelangte das Gelbbuch über Marokko zur Verteilung. Es enthält die Schriftstücke, die sich auf die Ereignisse von September 1910 bis November 1911 beziehen und gibt eine Zusammenstellung der Zwischenfälle, die sich in Marokko während dieser Zeit ereigneten, ferner der Besprechungen, die mit der spanischen Regierung aus Anlaß der Intervention Spaniens in der Gegend von Larrasch und Elksar eingeleitet wurden, sowie endlich der Verhandlungen, die mit dem deutschen Reiche infolge der Entsendung des „Panther" nach Agadir geführt wurden, welche bekanntlich mit dem deutsch-französischen Marokko- und Kongoabkommen vom 4. November abschlossen. Im ersten Teil des Gelbbuches machen die französischen Agenten das Ministerium des Äußern auf die Lage aufmerksam, die sich aus der Schwäche des Machsen und der Pflichtvergessenheit der eingeborenen Agenten ergebe. Der letzte Teil des Gelbbuches ist den französisch-deutschen Verhandlungen gewidmet, die der Entsendung des „Panther" nach Adagir folgten. Einige Tage vor dem Ereignis hatte die französische Regierung in der Voraussicht, daß der Einzug der Franzosen in Fez eine neue Phase in der marokkanischen Frage herbeiführte, ihren Botschafter in Berlin beauftragt, mit der kaiserlichen Regierung über die neuen Eventualitäten zu sprechen. Das Gelbbuch gibt die Berichte des Botschafters Jules Cambon über seine Unterredungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Kiderlen-Waechter wieder. Aus den veröffentlichten Urkunden geht hervor, daß die französische Regierung, die bei jeder Maßnahme, wo es ihre wesentlichen Interessen erlaubten, die versöhnlichste Haltung bewiesen hat, in enger Übereinstimmung mit der britischen und der russischen Regierung blieb. Da die Kaiserliche Regierung zu verstehen gegeben hatte, daß die Grundlagen eines Vergleichs im Kongo gefunden werden könnten, und da die französische Regierung auf diesen Hinweis eingegangen war, so fand eine Diskussion statt über die Rechte, die Frankreich von Deutschland in Marokko zuerkannt werden sollten und über die Ausdehnung der territorialen Konzessionen, welche Frankreich ihm zum Ausgleich dafür im Kongo gewähren sollte. Frankreich verlangte in Marokko die Freiheit des Handelns, die ihm unumgänglich notwendig ist, und weigerte sich andererseits sehr mit Recht, Abtretungen zuzugeben, welche die Zukunft seiner afrikanischen Kolonie im äquatorialen Afrika ernstlich gefährdet hätten. Der Vertrag vom 4. November 1911 hatte zum Gegenstand, die verschiedenen Interessen zu versöhnen. Die Entwickelung der wirtschaftlichen Interessen aller Mächte auf der Grundlage vollkommener Gleichheit in Marokko, über das wir nunmehr die Freiheit erlangten, das Protektorat zu errichten, wurde noch einmal zugesichert und garantiert. Andererseits erwarb Deutschland gewisse Territorien, die seinen afrikanischen Besitzungen den von ihnen erstrebten Zugang zur großen Wasserstraße in Zentralafrika geben. Das Gelbbuch enthält auf den letzten Seiten die Zustimmung der meisten Mächte zu den Änderungen, die der Vertrag vom 4. November bezüglich einer Reihe von Festsetzungen der Algeciras-Akte vorsieht.

Amerika.

Washington, 14. Nov. **(Drahtb.)** Taft erließ eine Proklamation, in der die Gebühren festgesetzt werden, die die Schiffe für die Durchfahrung des Panama kanals zu zahlen haben. Handelsschiffe mit Passagieren oder mit Ladung zahlen 1,20 Dollar für die Registertonne und 1000 Kubikfuß Fracht. Handelsschiffe ohne Passagiere oder ohne Fracht erhalten eine 40prozentige Ermäßigung. Diese Gebühren sind dieselben, wie sie im nächsten Jahre für den Suezkanal eingeführt werden.

Spanien.

Madrid, 14. Nov. **(Drahtb.)** Gestern nachmittag fand die feierliche Beisetzung Canalejas' im Pantheon statt. An ihr nahmen der König, fast sämtliche Deputierten und Vertreter der Geistlichkeit und aller Behörden teil. Die fremden Regierungen hatten herrliche Kranzspenden gesandt. Der Sarg wurde auf einer mit acht Pferden bespannten Lafette zu Grabe getragen. Die außerordentlich zahlreiche Volksmenge bereitete dem Könige begeisterte Kundgebungen der Sympathie.

Man hat bisher noch keine Erklärung für die Ursache des Attentats auf Canalejas. Das am meisten kursierende Gerücht besagt, daß der König zur selben Stunde, in der Canalejas ermordet wurde, diese Straße durchreiten sollte. Es heißt, daß das Attentat eigentlich ihm gegolten habe. Die Zeitungen hatten nämlich tagszuvor mitgeteilt, daß König Alphons die Chrysanthemenausstellung besuchen wollte.

Aus der Stadt.

Münster, 14. November.

≙ **Literarische Gesellschaft.** Der frische, deutsche Elsässer Dichter Friedrich Lienhard ist der idealgesinnte, streitbare und sympathische Vorkämpfer und Verfechter des deutschen Idealismus und der Heimatkunstbewegung. In kritischem Waffengange und in poetischem Schaffen zog Lienhard schon vor langen Jahren ebenso wie Adolf von Wetzarp gegen die für die ganze deutsche Literatur und Dichtung, vor allem für das Theater, unheilvolle und gefährliche „literarische Vorherrschaft Berlins", gegen die Berliner Diktatur, zu Felde und wies gegenüber der Berliner und großstädtischen Literatenkunst auf den Reichtum landschaftlicher deutscher Kunst und Dichtung, auf die vielersehnte deutsche Nationaldichtung hin, indem er die Pflege einer in der Stammesart wurzelnden alle Deutschen fesselnden und einenden „Heimatkunst" forderte, und zeigte, daß zwischen dieser bodenständigen, naturfrischen Kunst und Hochlandsgeist kein Widerspruch besteht. Innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte hat Fritz Lienhard bewiesen, wie gut innerhalb des Rahmens der deutschen Gesamtliteratur Raum für heimatliche, z. B. für elsässische Art und Kunst, vorhanden ist. Nach dem Künstlerdrama „Gottfried von Straßburg", nach „Till Eulenspiegel", „Merlin" und „König Artur" leitete ihn sein inniges, prächtiges Dichterbuch, das „Thüringer Tagebuch" zur Wartburg-Trilogie (1906) über: Heinrich von Osterdingen, die hl. Elisabeth, Luther auf der Wartburg, alle drei Dramen stellen die Verbindung zwischen Höhenkultur und Volksseele künstlerisch vollendet und tiefwirkend dar. Wie seine bekannten, ausgezeichneten „Wege nach Weimar" zur Kulturhöhe der Goethe-Schiller-Zeit führen wollen, wie die Hefte der verdienstvollen, energischen Monatsschrift „Heimat" die heimatliche, landschaftliche Kunst gegen die moderne Café- und nervöse, nur „interessante" Ästhetenkunst ins Feld führen, so soll auch in dieser Trilogie eine große deutsche Vergangenheit von der Bühne herab dem deutschen Volke mahnend und leuchtend vor Augen treten. In idealem Streben und in Erkenntnis der Unfähigkeit der modernen Theater zur Erfüllung ihrer hohen Aufgaben gründete Lienhard 1903 zusammen mit Ernst Wachler als Landschafts- und Freilichttheater das „Harzer Bergtheater", das Dichter und Volk in der freien Natur zu freiem Schaffen und gesundem, unbefangenem Genießen frei und fern von der herrischen Mode erziehen soll. Lienhard selbst gestaltete in „Wieland dem Schmied" ein für dieses Theater gut und glücklich geschaffenes Drama. Auch in seiner lebensfrischen Lyrik sprach der Dichter seine Ideen von der Heimatkunst aus und betätigte sie künstlerisch recht glücklich. In den „Liedern eines Elsässers" widmete er seiner geliebten Heimat wahr empfundene, frisch erklingende Verse; seine reife Dichterpersönlichkeit spricht sich dann in lyrischen Gaben und in Balladen in seinem reichen, gehaltvollen Band der „Gedichte" aus. Daß Lienhard bei allem begeisterten Eintreten für die Heimatkunst nicht engherzig an der Scholle klebte, zeigen u. a. seine „Burenlieder", die wohl die literarisch wertvollste Probe der deutschen Burendichtung bilden. Ein Prachtbuch bleibt aber vor allem sein „Thüringer Tagebuch", echt poetische, weihevolle Prosaskizzen aus dem Thüringer Wald, in denen er über geschichtliche Erinnerungen an Weimar und die Wartburg träumt und dichtet. Von seiner prächtigen Fabulierungskunst bot der Dichter seinen Gästen in Münster am Montag und Dienstag einige schöne Gaben. Von tiefster Wirkung war vor allem, vom Dichter in schlichtem, bescheidenem Ton und Vortrag gestaltet, die dem dritten Teil des „Thüringer Tagebuchs" entnommene Novellenskizze „Ein Heldenpaar auf dem Rennstieg", eine von deutschem, starkem und doch wieder so innigem Geist beseelte freie Gestaltung nach einem Wandgemälde auf der Wartburg, dessen Inhalt die Sage mit Friedrich dem Freudigen in Verbindung bringt. Deutsche Innigkeit eignet der Ritterfrau und Mutter, deutsche Treue und Kühnheit dem ritterlichen Gatten, der Weib und Kind so mannhaft gegen die feindliche Übermacht der Verfolger verteidigt. Ein mittelalterlich romantisch Bild und doch voll Leben und Zauber, wie es nur ein Deutscher und ein echter Dichter empfinden und malen kann. In die sturmbewegten ersten Jahre nach der französischen Revolution führte ein anderes Bild. In bunter, angeregter Gesellschaft wird ein junger Ingenieuroffizier zur Dichtung und Komposition eines Revolutionsliedes angeregt, und in der Nacht vom 24. auf den 25. April 1792 dichtet Claude Joseph Rouget de Lisle den „Schlachtgesang der Rheinarmee", Le chant de guerre pour l'armée du Rhin, die „Marseillaise", die dann später wie ein Sturmwind über die Lande brauste. Hat auch — kritisch genommen — Rouget de Lisle den Text seines Werkes aus Racines „Esther" und „Athalie", die Musik aus Grisons Oper „Esther" genommen, die sagenhaft ausgeschmückte Geschichte der Entstehung des Liedes ist doch gewiß ein dankbarer Stoff, und Lienhard hat ihn packend und lebendig, mit fesselndem Hintergrunde vor allem gestoltet. Neben diesen größeren beiden Gaben bot der Dichter noch einige kleinere Dichtungen, in denen der heroische Ton dem leichteren und lyrischen wich. Das Gedicht „Auf der Wartburg" wirkte in seiner schlichten Schönheit, und die heitere Szene vom blöden Kuhhirten Klaus, der von dem kecken Mädchen — gefreit wird, weil er ja selbst zu schüchtern und dumm ist, weckte mit ihrem feinen Humor ein fröhliches Lachen, und die zahlreichen Gäste der beiden Abende dankten dem Dichter, der zwar keine blendende Vortragskunst entfaltete, aber aus seinen Poetenherzen reiche Gaben voll inniger und starker Schönheit darbot, am Schlusse der Vorlesung mit freundlichem Beifall.

⚷ **Warnung!** Ein dreister Schwindler treibt augenblicklich im südlichen Stadtteil sein Unwesen. Er nennt sich Bildhauer Greve, Leostraße; auch Bruns, Leostraße. Er schildert in grellen Farben seine Not und operiert mit einem selbstverfaßten Empfehlungsschreiben mit der gefälschten Unterschrift eines hiesigen Kaplans. Das Publikum sei nachdrücklich vor dem frechen Schwindler gewarnt.

♧ **Für den Radfahrverkehr gelten folgende Bestimmungen** der Polizeiverordnung vom 11. Juli 1908: Jedes Fahrrad muß versehen sein: 1. mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung; 2. mit einer helltönenden Glocke zum Abgeben von Warnungszeichen; 3. während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft. Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht bei der Leitung seines Fahrrades verpflichtet. Auf den Haltruf oder das Haltzeichen eines als solcher kenntlichen Polizeibeamten hat jeder Radfahrer sofort anzuhalten. Zur Kenntlichmachung eines Polizeibeamten ist auch das Tragen einer Dienstmütze ausreichend. Die Fahrgeschwindigkeit ist jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden. Innerhalb geschlossener Ortsteile darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden. Der Radfahrer hat entgegenkommende, zu überholende, in der Fahrrichtung stehende oder die Fahrrichtung kreuzende Menschen, insbesondere die Führer von Fuhrwerken, Reiter, Viehtreiber usw. durch deutlich hörbares Glockenzeichen rechtzeitig auf das Nahen des Fahrrades aufmerksam zu machen. Zweckloses oder belästigendes Klingeln ist zu unterlassen. Der Gebrauch von Signalpfeifen, Hupen und beständig tönenden Glocken (Schlittenglocken und dergl.), sowie von sogenannten Radlaufglocken, sofern sie dergestalt in Verbindung mit der Hemmvorrichtung stehen, daß sie ertönen, wenn und so lange diese in Anwendung gebracht wird, ist untersagt. Das Einbiegen in eine andere Straße hat nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu geschehen. Das Vorbeifahren an eingeholten Fuhrwerken, Kraftfahrzeugen, Reitern, Radfahrern, Fußgängern, Viehtransporten oder dergleichen, hat auf der linken Seite zu erfolgen. An unübersichtlichen Stellen (§ 5 Abs. 3) sowie überall, wo die Fahrbahn durch Fuhrwerke, Kraftfahrzeuge usw. verengt ist, ist das Überholen verboten. Bei Benutzung der Bankette und Fußwege (§ 12 Abs. 1 und 2) darf der Verkehr der Fußgänger nicht gestört werden. Das Bankett hat der Radfahrer bei Annäherung an Fußgänger rechtzeitig zu verlassen, dies aber nicht möglich ist, hat er abzusteigen. Das Wettfahren und die Veranstaltung von Wettfahrten auf öffentlichen Wegen und Plätzen ist verboten. Die Exekutivbeamten sind angewiesen, auf die Befolgung der Vorschriften über den Radfahrverkehr streng zu achten. Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Bestrafung gezogen.

Ein gerettetes Idyll.

⊡ **Berlin**, 13. November.

Handorf ist gerettet und mit ihm all die Stätten, die dem Münsteraner und vielleicht noch mehr der Münsteranerin von Sonnenschein und Poesie umwoben sind; Pleistermühle, Nobis-Krug und Sudmühle können sich in behaglicher Ruhe und in sicherem Besitze der bootetragenden Werse in ihr Winterkleid hüllen, denn der kommende Frühling wird sie wieder wie stets wecken und in Anspruch nehmen als das Ziel Tausender, die hier Erholung und Vergnügen, und woran nur sonst des Menschen Herz hängen mag, sichern. Die Wirte und Bootsverleiher an der Werse aber mögen dem Abgeordneten der Stadt Münster, Herrn Geheimrat Schmedding, ein Denkmal setzen, denn er ist ihr Retter, und die holdesten Mägdelein der alten Stadt Münster mögen im kommenden Mai zu dem Denkmal hinwallen, um es mit den ersten Blumen des Frühlings zu schmücken, und die Studenten werden, wenn sie ihre „Damenausflüge" machen, den ersten Salamander dem reiben müssen, der ihnen Mittel- und Glanzpunkt dieser Ausflüge, die Kahnfahrt, erhalten hat, die noch nach Jahrzehnten als Stifterin manchen dauernden Eheglückes gepriesen werden wird. Und wir alle, die diesen Freuden durch Zeit und Raum entrückt sind, werden uns mit freuen, daß auch dieses Stück heiterer Geselligkeit fortleben wird als ein Teil des Idylls der alten, schönen Stadt.

Es handelt sich aber bei dem Kahnfahren nicht allein um ein Vergnügen, um Erholung und Gesundheit, sondern es kommt auch manche Existenz in Frage, und so hat es auch eine nicht unbedeutende wirtschaftliche Seite. Darum war es von Wichtigkeit, daß im „Münsterischen Anzeiger" (Nr. 817) auf die Gefahr hingewiesen wurde, die dem gesamten Wassersporte aus den Beschlüssen der Kommission zur Wasserstraßenvorlage erwachsen konnte. Die Sache lag so: Während das Baden und Eislaufen auf allen natürlichen Wasserstraßen erlaubt sein sollte, hatte die Kommission das Kahnfahren ausgenommen. Wenn also einer der Grundeigentümer an der Werse etwa ein neidlicher Junggeselle war, der sich an dem vergnügten Treiben ärgerte oder aus anderem Grunde es nicht duldete, so konnte er einen Strich durch die ganze Rechnung machen und das Bootfahren untersagen. Lag sein Grundstück ungünstig, oder, wie man will, für seine Zwecke günstig, etwa nahe an der Anlegestelle, so konnte er das Rudern vollständig unterbinden.

Herr Geheimrat Schmedding ist nun dankenswerterweise der Anregung, die sich natürlich nicht auf die Werse beschränkt, sondern auf alle natürlichen Wasserläufe erstreckt, sofort nachgekommen, und als sich heute das Wassergesetz gleich einer Wasserschlange — die Berichte über die Kommissionsverhandlungen und -beschlüsse umfassen drei stattliche Bände und machen dem Fleiße des Berichterstatters Abg. Bitta (Zentr.) alle Ehre — in zweiter Lesung in das Plenum ergoß, brachte er einen Abänderungsantrag ein zu dem Zwecke, auch das Kahnfahren gesetzlich zu regeln, und hatte mit einer energischen Rede, die im Hause Eindruck machte und mitunter eine verständnisinnige Heiterkeit erweckte, wenn Herr Geheimrat Schmedding der glückspendenden Folgen des Kahnfahrens gedachte, den Erfolg, daß der in Frage kommende § 25 geändert wurde. Die Werse bleibt also nach wie vor die Domäne der schönen Münsteranerinnen.

Wir möchten die Rede des Abg. Geheimrat Schmedding hier noch ausführlicher wiedergeben, weil ihr zweifellos auch von vielen Interesse entgegengebracht werden wird, die an sich nicht zu den Interessenten des Wassergesetzes gehören und es uns manche Leserin verdenken würde, wenn wir sie ihr vorenthielten. Herr Abg. Geheimrat Schmedding führte aus:

Bei dem zersplitterten Grundbesitz im Nordwesten der Monarchie ist anzunehmen, daß einer der Adjazenten sicherlich von dem Verbot Gebrauch macht. Es ist zu bedauern, daß der Kultusminister bei den Beratungen nicht mitgewirkt hat. Er würde ein veto eingelegt haben. Unter allseitigem Beifall hat er uns hier im vorigen Frühjahr die Jugendpflege ans Herz gelegt und gern hat der Landtag die dafür geforderten Mittel bewilligt. Eins der besten Mittel zur Ausübung der Jugendpflege ist der Rudersport, das Kahnfahren. Kaum eine andere körperliche Übung stählt so die Muskeln der Arme und des Unterleibs, und erweitert und kräftigt so die Brust, als das Rudern. Dabei bringt es den Menschen wieder in die Natur und hebt und fördert das Gemüt und Wohlbefinden. (Beifall). Und das gilt nicht nur von der Jugend. Auch viele Erwachsene suchen gern und finden ihre Erholung aus dem Staube der Städte, aus dem nervenzerstörenden Geräusch der Fabriken und Straßen an Sonn- und Feiertagen durch Kahnfahren auf Flüssen, die in der Nähe der Stadt liegen. Vielleicht verdankt sogar mancher von Ihnen seine bessere Ehehälfte den Wasserpartien auf niedlichen Flüssen und denkt in schlaflosen Nächten noch gern der glücklichen Stunden, in denen er in früher Jugendzeit mit seiner Liebsten im Nachen das Lied sang: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten". (Große Heiterkeit.) Und das alles soll nun mit rauher Hand vernichtet; die jüngste Zeit der Jugend verkümmert, die im vorigen Jahre begonnenen Ansätze für vernünftige Jugendpflege wieder aufgehoben werden! Und warum? Nach dem Berichte (S. 55) „Weil es für den Eigentümer besonders lästig sei und insbesondere Fisch- und Felddiebstähle begünstige. Da wird doch das Kind mit dem Bade ausgeschüttet! Mag sein, daß hin und wieder in Einzelfällen Ungehörigkeiten dieser Art vorgekommen sein mögen. Berechtigen sie denn aber zu einer Verallgemeinerung und zu einem allgemeinen Verbot, das Hunderttausenden ein liebgewonnenes und für die Gesundheit so förderliches Vergnügen entziehen soll?

Bisher stand niemand das Eigentumsrecht an der Wasserwelle zu, und hieraus hielt sich jeder für berechtigt, auf den Flüssen nach Belieben zu kahnen. Wo dies üblich war, wird es bitter empfunden werden, wenn diese Befugnis mit einem Federstrich beseitigt wird.

Nebenbei manche Existenz wird geradezu vernichtet. (Sehr richtig.) Feld- und Forstdiebstähle sollen begünstigt werden durch das Kahnfahren! Es mag in einzelnen Fällen sein, daß ein Kahn zum Diebstahl gebraucht wird, als Regel bestreite ich es. Wer solche Diebstähle begehen will, sucht nicht erst den umständlichen Weg des Kahnfahrens auf, sondern begibt sich direkt von öffentlichen und Privatwegen auf die Grundstücke, auf denen er stehlen will. Wollen Sie denn auch das Benutzen der öffentlichen Wege verbieten? Auch die Luftballons und Flieger können lästig werden. Wollen Sie später auch sie verbieten? Andererseits — wenn jene Behauptung wahr ist — begünstigt denn nicht ebenso sehr das Baden und der sonstige, von Ihnen gestattete Gemeingebrauch den Diebstahl? Müssen Sie das zugeben, so müssen Sie konsequent den ganzen Absatz 1 des § 25 aufheben.

Der Redner beschäftigte sich dann weiter mit der Beziehung der einzelnen Paragraphen zu einander und den juristischen Wirkungen und Fragen, und führte zum Schluß noch folgendes Argument an:

Endlich möchte ich nicht unterlassen, zu warnen, jetzt unmittelbar vor den Wahlen die freie Möglichkeit des Kahnfahrens zu beseitigen. Ich befürchte sonst, daß hieraus für den kleinen Mann eine Wahlparole geschaffen wird, die manchen Kandidaten, die für die Beschneidung gestimmt haben, sehr unangenehm werden könnte. Aus all diesen Gründen bitte ich, für unsern Antrag zu stimmen. (Lebhafter Beifall).

Aus den Provinzen.

⊙ **Warendorf**, 14. Nov. (Ein aufregender Vorfall), der leicht ernstere Folgen hätte haben können, ereignete sich heute nachmittag auf der Milter Chaussee. Dort war man mit dem Aufschütten einer neuen Decke beschäftigt. Als ein Arbeiter eine Schiebkarre mit Steinen umkippte, fuhr ein leichtes Gigh vorüber. Das Pferd scheute und rannte in den Chausseegraben, wo sich der Wagen überschlug. Der Insasse, ein Sohn des Kaufmanns T. von hier, lag hilflos unter dem Gefährt. Das Pferd rannte mit dem umgeschlagenen Wagen und dem jungen Mann noch weiter, bis es von den Arbeitern angehalten wurde. Glücklicherweise hat der junge Mann keinen ernsten Schaden genommen.

Celle, 12. Nov. (Den Tod gesucht.) Heute morgen um 1,17 Uhr sprang der Referendar Dr. jur. R. aus Burgdamm bei Lesum vor den einlaufenden Hamburger D-Zug und war sofort eine Leiche. Der Schädel war ihm eingedrückt und ein Bein abgefahren. Er hatte einen ihm befreundeten Referendar, der abfahren wollte, zur Bahn begleitet. Man nimmt an, daß plötzliches Irrsein ihn zur Tat geführt hat.

⊙ **Duisburg**, 13. Nov. (Schwerer Unglücksfall.) In der Gießereiabteilung der Niederrheinischen Hütte ereignete sich heute gegen Abend ein schwerer Unglücksfall. Aus bislang unbekannter Ursache stürzte plötzlich ein großer Behälter mit flüssigem Eisen angefüllt um. Der Arbeiter Fink wurde tödlich verletzt und starb bald darauf, die Meister Voigt und Dehmen erlitten lebensgefährliche Verletzungen, während zwei weitere Arbeiter mit verhältnismäßig geringfügigen Brandwunden davonkamen. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

△ **Düsseldorf**, 13. Nov. (Verfuchter Elternmord.) Die 15jährige Tochter eines in Gerresheim wohnenden Händlers versuchte heute morgen aus Rache ihre Eltern zu vergiften, indem sie in den Kaffee Kleesalz schüttete. Der Vater, den nach dem Genusse des Kaffees übel wurde, ergriff schnell die nötigen Gegenmaßregeln und wurde dadurch gerettet. Die Mutter wurde von dem Mädchen, das inzwischen Angst bekommen hatte, vor dem Genuß gewarnt.

⊙ **Waldalgesheim**, 13. Nov. (Schweres Brandunglück.) Gestern morgen brach in dem Anwesen des Wirtes „Zum Karpfen" plötzlich Feuer aus. Der auf bisher unaufgeklärter Weise entstandene Brand fand an den Stroh- und Heuvorräten reiche Nahrung. Ungefähr 300 Haufen Frucht, die Maschine, der Saal und Stroh sind verbrannt. Der geräumige Saal ist dem Feuer ganz zum Opfer gefallen. Leider ist aber auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der über 70 Jahre alte Scheidweiler, der die Garben von dem Gerüst auf die Maschine warf, konnte sich nicht schnell genug retten und mußte ersticken. Halb verkohlt wurde er nachher gefunden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Nov. (Drahtb.) Die Reichsbank erhöhte den Diskont auf 6 Prozent, den Lombard auf 7 Prozent.

△ **Petersburg**, 13. Nov. Das russische Torpedoboot 136 ist bei der Insel Dunas im Baltischen Meer gescheitert. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Vermischtes.

* **Automobilstraße im Grunewald.** Berlin, 14. Nov. In der gestrigen Charlottenburger Stadtverordnetensitzung wurde über Beteiligung an der Errichtung der Automobilsverkehrs- und Übungsstraße im Grunewald debattiert. Die Meinung trat hervor, im Prinzip müsse man gegen die Anlag derartiger großer Straßen in Berlin und Umgebung sein. Wenn solche Straße angelegt werden müßten, so seien sie in der weiteren Umgebung der Reichshauptstadt zu bauen. Der Grunewald müsse unter allen Umständen den Ausflüglern erhalten bleiben.

* **Schiffsunglück.** Die „Neue Freie Presse" meldet aus Bukarest: Auf der Donau ereignete sich Mittwoch nachmittag ein schweres Schiffsunglück. Eine Schaluppe wollte im Hafen von Ostrowo 50 Mann der Grenzwache nach der Stadt bringen. Bei der Wendung kenterte die Schaluppe, und sämtliche Insassen stürzten in die Fluten. 44 Grenzwächter, 1 Korporal sowie von der Besatzung 8 Matrosen und der Mechaniker ertranken. Die anderen konnten gerettet werden.

* **Eisenbahnunglück.** Jüterbog, 13. Nov. (Amtlich.) Von dem auf Bahnhof Jüterbog haltenden Güterzug 6808 liefen heute nachmittag 8,25 Uhr etwa 30 Achsen ab und stießen mit dem Personenzug 286 in Kilometer 61 zwischen Grüna und Jüterbog zusammen. Der Schlußschaffner vom Güterzug wurde getötet, zwei Reisende leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

* **Russischer Grenzzwischenfall.** Posen, 14. Nov. **(Drahtb.)** Ein Grenzzwischenfall, der noch der näheren Aufklärung bedarf, hat sich bei dem Dorfe Ostwehr an der russischen Grenze ereignet. Als mehrere Kinder Schüsse fallen hörten, eilten sie der Grenze zu, weil sie glaubten, daß dort gejagt werde. Sie blieben harmlos auf preußischem Gebiet stehen und grüßten den russischen Grenzsoldaten höflich. Dieser griff jedoch plötzlich zu seinem Gewehr und schoß auf die Kinder. Ein Ansiedlerssohn brach zusammen. Die Knaben brachten ihren Gefährten nach der elterlichen Wohnung, von wo er nach dem Krankenhause in Hohensalza übergeführt wurde.

Das Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein.



Der Kampf um das Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein hat erfreulicherweise sein Ende erreicht. Der abgeänderte Entwurf Kreis-Lederer ist nun endgültig zur Annahme gelangt. Das gewaltige Denkmal wird seinen Platz bekanntlich auf der Elisenhöhe bei Bingen erhalten. Der Eingang zu der riesigen Halle, welche unser heutiges Bild zeigt, wird flankiert durch die gigantischen Gestalten Hagens und Siegfrieds. Ueber dem Portal ist eine Kampfesdarstellung. Ein Portalraum führt in die Halle, in welcher in großer Rundnische die riesige Gestalt Bismarcks sitzend dargestellt ist.

• **Eisenbahnunglück in Amerika.** Newyork, 18. Nov. Der heute bei Indianapolis verunglückte Schnellzug war mit einer Stundengeschwindigkeit von 65 Kilometern gefahren, als der Zusammenstoß mit dem Güterzug erfolgte. In der ersten Panik erschoß ein junges Mädchen, das zu einer Hochzeit fuhr, im Schlafwagen die eigene Mutter, da es glaubte, es handle sich um einen Raubanfall.

⊙ • **Orchideen.** „Orchideen" — ein eigener Reiz, der in diesem Blumennamen liegt, wie wohl in keinem anderen. — Und wirklich, ein Zauber geht von diesen seltsamen Blumen aus, dem sich kaum jemand entziehen kann, der diese fremdartigen Kinder Floras einmal in einer geschlossenen Menge gesehen hat. Die königliche, in Purpur gekleidete Cattleya, die stolze blaue Vanda, die bräunlich gefleckten Odontoglossum-Arten, die betäubend wie Tuberosen duftende Calanthea, die Cypripedium-Arten, deren Blumen wie ein Schuh geformt sind, die Epidendron, die aussieht wie aus dickem Wachs geformt, das sind so ein paar der unendlich verschiedenen Gattungen und Arten, die von den geduldigen Züchtern in jahrelangem Fleiße behütet und zum Teil in ganz neuen Varietäten geschaffen werden. Diese merkwürdigen Pflanzengebilde, die aufs Haar einem fantastischen Insekt gleichen, so genau, daß nicht einmal die Augen und die Fühler fehlen, diese bizarr gereckten roten Blütenzweige in dekorativen Formen, wie man sie auf japanischen Malereien liebt, müssen dem Liebhaber in der Tat leidenschaftliches Interesse einflößen und ihn bei Hervorbringung neuer Arten etwas wie Schöpferwonne genießen lassen. Die Kultur der Orchideen ist deshalb in weiteren Kreisen schon eine beliebte Beschäftigung, und speziell Liebhaber, Finanzleute und Gelehrte arbeiten mit dem geschäftsmäßigen Orchideenzüchter um die Wette an der Kultur der Orchideen. In anderen Städten haben schon häufiger Orchideen-Ausstellungen stattgefunden. Die deutsche Gartenbaugesellschaft in Berlin hat eine eigene Orchideen-Sektion, deren Mitglieder zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst eine Orchideenschau veranstalten. Die Ausstellungen finden reichen Zuspruch und das Interesse für die Orchideen ist bereits in weite Kreise gedrungen. Anders im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Auch hier gibt es bedeutende Orchideenzüchter, Privatleute, die mit großen Mitteln umfangreiche Sammlungen der seltensten Orchideen zusammengetragen haben, Sammlungen, die einen Ruf in ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus genießen. Aber zum Gemeingut ist die Pflege der Orchideen noch nicht geworden. Als vor einigen Jahren die große internationale Gartenbauausstellung in Düsseldorf mit einer Orchideen-Ausstellung eröffnet wurde, da war der Andrang zu dieser Ausstellung ein ganz kolossaler. Tausende von Menschen besuchten alltäglich die Ausstellung, und es mußte zeitweise polizeiliche Hilfe herbeigerufen werden, um den Andrang der Menschen zu ordnen. Mit besonderer Freude ist es zu begrüßen, daß nun auch vom 1. bis 3. November in Essen eine Orchideen-Ausstellung stattfand. Gern bringen die Orchideenzüchter ihre Lieblinge nicht zu einer Ausstellung, denn viele der tropischen Gewächse, die auf kurze Zeit die Ausstellungsräume mit prächtigen Farben füllen sollen, überstehen den Wechsel ihres Aufenthaltes nur schlecht und leiden sehr darunter; sind sie doch meist nur an die feuchtwarme Luft des Glashauses gewöhnt, die ihnen das natürliche Klima der tropischen Heimat ersetzen muß, da gerade die schönsten Pflanzen oft einen sehr hohen Geldwert haben, ganz abgesehen von dem nicht zu schätzenden Liebhaberwert und dem großen Kapital an Mühe und Liebe, das bei ihrer Aufzucht und Pflege aufgewendet werden mußte, so kann man den Ausstellern, die die Essener Ausstellung beschickten, nicht genug danken, daß sie es unternahm, diese kostbaren Blumenkinder der Allgemeinheit zugängig zu machen. Aber nicht alle Orchideen sind so kostbar und empfindlich wie die Kabinettstücke, und es war gerade der Zweck der Ausstellung, zu zeigen, daß man auch schon für wenige Mark schöne Orchideen kaufen kann, von denen manche sogar im Wohnzimmer prächtig gedeihen, andere nur eines einfachen Glaskastens bedürfen, um sich in voller Schönheit zu entfalten. Die Orchideen-Ausstellung in Essen war interessant und lehrreich. In den neuen unteren Oberlichtsälen des Kunstmuseums waren die hervorragenden Sammlungen von Orchideenliebhabern des rheinisch-westfälischen Industriebezirks ausgestellt. In den übrigen unteren Räumen stellte eine Anzahl berufsmäßiger Orchideenzüchter ihre Pflanzen zur Schau. Die Zimmer der oberen Etage des Grillohauses waren als Wohn-, Speisezimmer und Wintergarten ausgestattet. In dem oberen Oberlichtsaale hatte die Firma Otto Beyrodt, Marienfelde-Berlin, die auf den Berliner Ausstellungen stets hervorragend vertreten war, ihre Orchideenzüchtungen zur Schau gestellt.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 13. Nov. (Eine Uhr nebst Kette gestohlen zu haben) wird dem bereits zehnmal vorbestraften Fuhrmann Joh. Br. zur Last gelegt. Br. hatte mit dem Arbeiter Bi. am 30. Juni in einer Wirtschaft gezecht. In stark betrunkenem Zustande begaben sich beide anfangs gemeinsam nach Hause. Später bemerkte Bi., daß seine Uhr verschwunden war. Er hatte sogleich den heutigen Angeklagten im Verdachte, der ihm die Uhr auch nach mehreren Tagen wieder zuschickte. Br. gab heute an, daß er die Uhr gefunden habe. Das Gericht schenkte ihm aber keinen Glauben, sondern legte ihm wegen Rückfalldiebstahls 6 Monate Gefängnis auf.

○ **Münster**, 13. Nov. (Er kanns nicht bleiben lassen!) Vor den Schranken der Strafkammer stand heute der Chauffeur Alf. K. wegen Opferstockdiebstahls, obwohl K. wegen gleichen Vergehens bereits 2 mal vorbestraft ist — damals hatte K. versucht, in der Lamberti- und der Antoniuskirche den Opferstock zu berauben, war aber beobachtet worden und von der hiesigen Strafkammer mit zusammen 3 Monaten Gefängnis bestraft worden —, kann er, so zeigte uns der heutige Fall, seine Finger nicht von den Opferstöcken lassen. K. hatte diesmal sein Arbeitsfeld zur Kreuzkirche verlegt. Am 2. August gegen Abend begab sich K., diesmal in Begleitung eines 17jährigen Burschen namens W., in die Kreuzkirche, wo zurzeit Malerarbeiten ausgeführt wurden. Schon am Mittag hatte ein Anstreicherlehrling zwei junge Leute in verdächtiger Weise in der Kirche wahrgenommen und dies seinem Gehilfen mitgeteilt. Gegen Abend bemerkte auch dieser zwei Leute in verdächtiger Weise in der Kirche. Anfangs schauten sie anscheinend harmlos den Arbeiten des Malers zu. Plötzlich hörte dieser etwas knistern, als wenn sich jemand etwas am Opferstocke zu schaffen machte. Er schaute nach den Leuten um und gewahrte den K., wie er die linke Hand auf den Opferstock hielt und mit der rechten versuchte, das Schloß zu öffnen. Auch der Lehrling hatte das Geräusch bemerkt und konnte vom Gerüst aus den W. beobachten, wie er den K. durch Zeichen fragte, ob die Luft noch rein war. Als die beiden Anstreicher dann die Opferstockdiebe zur Rede stellten, gab K. an, er habe 2 Pfg. geopfert. Heute hatten sich K. und W. vor der Strafkammer zu verantworten. Sie glaubten, dem Gericht vorschwindeln zu können, W. sei in der Absicht in die Kirche gegangen, um seinen Schuh, in den ein Steinchen gekommen sei, auszuziehen. K. sei dann mit in die Kirche gegangen und habe später 2 Pfg. geopfert. Der Staatsanwalt beantragte gegen K. mit Rücksicht auf dessen Vorstrafen, die anscheinend noch keine Besserung bei ihm herbeigeführt hätten, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Gegen W., der anscheinend der Verführte ist, beantragte der Staatsanwalt 5 Monate Gefängnis. Auch die Strafkammer hielt die Schuld der beiden Angeklagten in vollem Maße erwiesen und verurteilte sie wegen versuchten schweren Diebstahls, K., dem bei seinen Vorstrafen noch Strafaufschub erteilt war, zu 9 Monaten und W., der noch nicht vorbestraft ist, zu 2 Monaten Gefängnis. K. wurde mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe und weil Fluchtverdacht vorliege, sofort in Haft genommen. Später beruhigte er sich bei dem Urteil und wollte die Strafe sofort antreten.

○ **Ibbenbüren**, 13. Nov. (Schwer gebüßter jugendlicher Leichtsinn.) Ein Schüler hatte sich heute wegen verschiedener Diebstähle vor der Strafkammer zu verantworten, und zwar war er angeklagt, im Februar 1912 einem Dienstmädchen aus ihrem Schlafzimmer ein Portemonnaie mit 60 Pfg. Inhalt und eine Uhr mit Kette gestohlen zu haben. Später hat er versucht, die Uhr zu verkaufen. Zu derselben Zeit soll er einem Händler eine Flasche Tafelwasser entwendet und versucht haben, für die leere Flasche das angeblich bezahlte Pfandgeld zurück zu erhalten. Einem Papierwarenhändler soll der Angeklagte noch eine Partie Schreibpapier gestohlen haben. Der Staatsanwalt war heute der Ansicht, daß B. zwar der ihm zur Last gelegten Diebstähle schuldig sei. Es sei ihm jedoch bedenklich, ob der Angeklagte die Einsicht über die Strafbarkeit seiner Handlungen besessen habe. Er halte die Straftaten für Dumme-Jungenstreiche und beantragte Freisprechung. Das Gericht hielt jedoch in dem Falle des Stehlens der Uhr den Angeklagten des schweren Diebstahls für schuldig und erkannte auf einen Monat Gefängnis; im übrigen wurde er freigesprochen.

○ **Greven**, 13. Nov. (Betrug.) Der 15jährige Lehrling M. hatte Vereinsbeiträge eingesammelt, ohne hierzu berechtigt zu sein. In zwei Fällen glückte es ihm, Geld zu bekommen, und dies hatte er für sich verwandt. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betruges in zwei Fällen zu 20 Mk. Geldstrafe.

○ **Oelde**, 13. Nov. (Vergehen gegen das Reichs-Viehseuchengesetz.) Der Händler St. hatte in diesem Jahre zweimal mit seinem Hund Beckum passiert, obgleich dort wegen der Maul- und Klauenseuche Hunde festgelegt werden mußten. Heute erklärte St. vor der Strafkammer, er habe von einer derartigen Bekanntmachung nichts gewußt. Das Gericht verurteilte ihn wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Reichs-Viehseuchengesetz in zwei Fällen zu 6 Mark Geldstrafe.

Luftschiffahrt.

Die Sektion Essen des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt hielt Montag abend ihre Jahresversammlung ab. Der Name der Sektion wurde in „Luftfahrverein des Industriegebiets" umgewandelt. Diese Maßnahme wurde getroffen, weil der bisherige Name sich mit der Ausdehnung der Sektion nicht mehr deckt. In dem Verhältnis zum Niederrheinischen Verein wird durch die Namensänderung nichts geändert. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen: Die Mitgliederzahl des Vereins ist in 10 Jahren von 118 auf 2100 gestiegen. 1903 wurden 15 Fahrten in einem Ballon gemacht, im letzten Jahre 218 Fahrten in 15 Ballonen. Die rege Tätigkeit der Gruppe wird besonders dadurch illustriert, daß sie in 10 Jahren 1519 Fahrten machte, während der Berliner Verein in 31 Jahren nur 1409 unternahm. Die Zahl der Wettfahrten hat erheblich zugenommen; die Ortsgruppe Essen veranstaltete deren neun. Auch die Zahl der Einzelfahrten und die Teilnahme von Damen hat erheblich zugenommen. Wissenschaftliche Fahrten konnten bisher wenig unternommen werden, weil es an Mitteln fehlte. Jetzt ist für diesen Zweck aber schon ein Fonds von 7000 Mark vorhanden. In den Vorstand wurde Oberbürgermeister Machens-Gelsenkirchen als Beirat gewählt. Durch den Bericht über den Deutschen Luftfahrertag klang immer wieder die Überzeugung, daß jetzt für alle Zeiten nicht mehr an eine Genehmigung des Wanner Flugplatzes zu denken sei. Knappschaftsdirektor Dr. Heimann hielt einen sehr instruktiven Vortrag über die Orientierung im Luftschiff.

Hauptredakteur: **Rudolf Stietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Lungenleiden. Dankbarkeit veranlaßt mich gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt, Doràn-Kraft-Malz, von meinem langwierigen Leiden befreit habe. **H. Peukert**, Kaufmann, **Berlin SW 47**, Großbeerenstraße 30.



Fort mit allen häßlichen ätzenden Seifen, die das Gesicht schädigen und die Hautfläche reizen. Für Hautpflege kommt ausschließlich die milde, aromatische Myrrholinseife in Frage wegen der verläßlichen Schönheitswirkung

Ein guter Rat in teurer Zeit.

Ohne teures Fleisch kann die Hausfrau wohlschmeckende, nahrhafte Suppen herstellen, wenn sie die bekannten **Maggis** Suppenwürfel zu 10 Pfg. für 2—3 Teller kauft. **Maggis** Suppen stehen den besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppen in nichts nach. — Mehr als 40 Sorten. — Beim Einkauf achte man aber auf den Namen **Maggi** und die Schutzmarke „Kreuzstern".

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

In dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Bogenstr. 12, Eingang Bergstr.

Winkelstraße 5—7, abgeschl. II. Etg., 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, für sofort od. später zu vermieten. Preis 420 Mark. Näheres Burgstraße No. 31.

» Geschäftshaus, « in guter Lage, pass. für Metzgerei, Bäckerei, Kolonialwar.-Handlung od. Gemüse-, eventl. auch Fisch-Geschäft, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten.
Offerten unter **J J 189** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Suche zum 1. Dezember ein gut möbliertes Zimmer, am liebsten mit Dauerbrenner und Schreibtisch evtl. für 1¼ J. Off. u. F F 186 an d. Gesch.

Ladenlokal mit Wohn., 5 Räume, zum 1. April 1913 zu mieten gesucht. Off. unter **C C 183** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Suche für Haushalt von zwei Personen 16—17jähriges kath. **»» Mädchen ««** von außerh. zum 1. Jan. 1913. Näh. in der Gesch. ds. Bl. *

Suche für meinen kl. Haushalt von 3 Personen z. 1. Jan. wegen Verheiratung des jetzigen **»» Mädchen ««** für Küche und Hausarbeit, das schon gedient hat. *
Frau Bankvorstand Rintelen, Rheine i. W., Poststr. 20.

Auf einem Gute des Münsterlandes wird zum 1. April 1912 ein kath. Fräulein zur Stütze der Hausfrau, das selbständig Kochen und alle Haus- u. Gartenarbeit versteht, gegen Lohn und Familienanschluß gesucht. Dortselbst wird auch zum 1. April ein Küchenmädchen ges. Off. u. Z 7272 bef. **A. Rolef**, Münster i. W. w2a

Sofort tüchtiges **Mädchen** gesucht, wenn auch zur Aushülfe. **Frau O. Witzmann, Münzstraße 19.**

Zum 1. Dezember a2a **Lehrköchin** gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen für einige Vormittagsstunden gesucht. Näh. Geschäftsstelle. a2a

Junges Mädchen, welches sich in der feineren Schneiderei weiter ausbilden will, sofort oder später gesucht Off. u. H H 188 an die Gesch

Auf sofort oder später **jung. Mädchen** für die Kinder und für Mithülfe in der Wirtschaft gesucht. Anmeldungen m. Lohnangabe an **Th. Kubaty**, Restauration, Lingen Ems, Kipelingstr. Nr. 4

Suche zu bald einen jungen **Hausburschen und Kutscher.** **J. Schlenke, Hotel zum gold. Hirsch, Dorsten i. W.**

Für meine Brot- und Feinbäckerei suche ich einen kathol. **»» Lehrling ««** aus ordentl. Fam. unter günst. Bedingungen. Wäsche u. Flick. frei. Eintr. sofort od. später. **August Wullis**, Bäckermeister, Witten (Ruhr), Friedrichstr. 10.

Tücht. Kupferschmied u. Klempnergehülfe ges. **August Pröbsting**, Greven.

Tüchtige Elektro-Monteure geg. hohen Lohn sofort gesucht. **Franz Döpp**, Dorsten a. d. L.

Schmiedegeselle gesucht. **A. Niemerg**, Grevenerstraße 13

Von einem großen Geschäft wird für den Verkehr mit der Kundschaft ein **tüchtiger Kaufmann,** nicht unter 25 Jahre alt, ges. Anfangsgehalt 150 Mark pro Monat.
Bewerber, die eine kl. Kaution stellen können und auf dauernde, aussichtsreiche Stellung reflektieren, wollen ausf. Offerten mit Zeugnisabschrift. unter **B B 182** an die Gesch. ds. Bl. senden.

Zum April 1913 wird auf einem Gute im Münsterlande eine katholische **Arbeiterfamilie** gegen guten Lohn, schöne Wohnung u. ca. 2 Morgen Land gesucht. w2a
Off. u. Z 7273 an **A. Rolef**, Münster i. W

Jg. Polstergehülfe sofort gesucht. f2a **Merten**, Clemensstr. 15.

Suche einen solo anderen **Bäckergehülfen** auf sofort. a3a **Christoph Bunzel**, Ennigerloh.

Tüchtige Tagschneider auf sofort gesucht. Wochenlohn 28 bis 30 Mk. Dauernde Stellung. **Kuhl & Meyburg, Uniformen,** Rothenburg 19.

Gesuchte Stellen

Mädchen sucht Stundenstelle für vor- u. nachmittags. Off. unter **D D 184** an die Gesch.

Ordentl. Mädchen sucht Stelle von 11—3 od. 4 Uhr. Kreuzviertel bevorzugt. Off. unter **A A 181** an die Gesch. ds. Bl.

Fräulein sucht von Jan. bis Juli 1913 Stellung zur gründl. Erlernung der Küche. Off. mit Bedingungen unter **S T 178** an die Gesch.

Pers. Köchin (29 J.) sucht Stellung als solche oder als Haushälterin bei einz. Herrn oder Dame. Offerten unter **W Z 180** an d. Gesch.

Selbständige Schneiderin wünscht Stellung als **Veränderungsdirektrice.** Offerten unter W D 500 postlagernd Hauptpostamt Hamm

Junges Mädchen, 21 J. alt, in der besseren, bürgerl. Küche, Nähen und Haushalt erfahren, sucht für bald oder später Stelle als Stütze in ruhig. Haushalt, evtl. auch als Kinderfräulein zu größeren Kindern. Off. unter J L 100 Gütersloh i. W. postl.

Bäckergeselle, kath., 22 J., sucht Stellung, am liebsten in Weiß-, Grau- und Schwarzbrotbäckerei. Off. unt. **F 102** an die Exp. der **Ibbenbürener Volksztg., Ibbenbüren.**

Tüchtiger **solider Kaufmann,** viell. geb., energ., zielbewußt, repräsentabel, best. empfohlen und mit werth. Verbindungen sucht sof. pass. Stellg. od. Beteiligung mit vorl. 3000 Mark. Off. u. G G 187 bef. Gesch. *

Ein in der Nähe Magdeburgs wohnender Kaufmann **sucht,** für die Provinz Sachsen Altmark und Umgebung **Vertretungen in der Baumwoll- u. Leinen-Branche,** eventl. **eingeführte Reisetouren** werden **mit übernommen** Off. u. A V 496 **an Rudolf Mosse,** Magdeburg.

Zur Errichtung einer Lebensmittelfabrik wird zum 1. 1. eventl. später ein **großes Gebäude mit Stallung** unter Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe unter **Dr. F. 8931 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Bildschön macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienm.-Seife** St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut **unbedingt** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b. **A. & F. Hausmann;** **L. Wittkampf,** Drog.; Drog. **Bischof;** **Ferd. Meyhöfener;** **Herm. Monhof;** **A. Peter Müller;** **Theod. Koch;** **Servatii-Drogerie,** Salzstr. 35; **Wilh. Furbeiden jr.;** in **Eye:** A. Niewerth; in **Schöppingen:** Fr. Bunnefeld; in **Wulfen:** Bern. Stoldrint; in **Greven: Fritz Gilbert, F. Gronotte, Wwe. Elberfeld.**

Verkauf einer Kötterei. Ich beabsichtige meine, in der Nähe von Osnabrück belegene, sehr schöne Kötterei, ca. 57 Scheffelsaat, erstkl. Boden, Acker und Wiesen, zu dem sehr billigen Preise von 21 000 Mk., bei 8—10 000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen.
Nebenbei ist eine Sandgrube, welche jährlich 1500 Mk. Reingewinn einbringt.
Nähere Auskunft erteilt **Ernst Kramer** Osnabrück, Hasemauer Nr. 11. Telephon 1025.

Die größte Auswahl in Teppichen Vorlagen u. Läufern finden Sie im Spezial-Teppichhaus **F. Gripekoven** Königstr. 45.

Verloren ein **Anmeldebuch** d. hiesigen Universität (hellgrün). Gegen Belohnung abzugeben Industriestraße 22 I.

Täglich frisch **Spekulatie** à Pfd. 80 Pfg. **Max Koberg,** Magdalenenstr. 7. Versand nach auswärts. a*

Du Monts Fleur de Granada ein aromatischer feiner Schnupftabak 10 Pfg. die Dose. Ges. gesch

3 erstkl. Rasse-Hunde: 1 deutscher **Boxer,** gelbrot schw M 1 Jahr, 1 **Doberm.** schw. m. rostbr., 1¼ Jahr alt, 1 rotf. **Teckel,** auffall. sch. Tier, 2 J. alt. Bei Ankr. erfolgt **Preis** u. Beschreibung. **Jos. Barth, Rheine.**

Eine schw. **Ledertasche verloren** nähe d Kreuzkirche. Geg. Belohn. abzugeb. Hansaring 25.



Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

Fabrikbesitzer

Franz Huesker.

Er starb wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Elisabeth Huesker geb. Huesker
Anton Huesker
Joseph Huesker
Maria Böcker geb. Huesker
Clara Huesker
Johanna Huesker geb. Denkhaus
Wilhelm Böcker Rechtsanwalt.

Gescher, Breden, Stadtlohn, Essen, Neuenkirchen bei Rheine, den 12. November 1912.

Die Beerdigung findet statt: **Samstag** morgen 9¼ Uhr, gleich darauf das **Seelenamt.**

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nachruf.

Gestern verschied, von schweren Leiden erlöst, in seinem 70. Lebensjahre, der

Amtsgerichtsrat, Geheimer Justizrat

Hermann Koechling

Kombattant des Feldzuges 1870/71; mehrfach dekoriert.

Seit dem Jahre 1889 war er als Richter beim hiesigen Amtsgerichte tätig, vordem in Gütersloh, Herford und Petershagen.

Mit ihm schied von uns ein vortrefflicher Mann von aufrichtigem Charakter, hoher praktischer Begabung, grosser Pflichttreue und einem goldenen Herzen.

Dem treuen Kollegen ist ein unvergessliches, ehrendes Andenken bei uns gesichert.

Münster, den 12. November 1912.

Die vereinigten Juristen.

Am 12. 11. 9° Abends ist zwischen **Oberhausen u. Münster** t. W. ein alter brauner

Jagdhund

aus dem Zuge **entsprungen.** Erkennungszeichen weiner Fleck auf der Brust. Narbe über dem linken Auge.
Falls derselbe zugelaufen oder gefunden **erbittet Nachricht**
Rittmeister v. d. Wense in Oldenburg i. Gr.
Gute Belohnung zugesichert.

Wilh. Wöstmann, Münster i. W., **Meckienbeck.**
Bringe einige meiner vorzüglichen Fahrradmarken in empfehlende Erinnerung:
Torpedo, Modell Rütt,
Panther,
Concordia.
Wilh. Wöstmann, Münster i. W., **Meckienbeck.**
Telephon Nr. 705. t*

Wann sollen Frauen und Mädchen zur Rechtsschutzstelle gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- und Angestellten-Versicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen und Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen Rat.**
Sprechstunden: Dienstag nachm. von 6—8 Uhr, Samstag mg. v. 10—11½ Uhr.
Neu aufgenommen: Unentgeltliche Auskunft über **Wohlfahrtsangelegenheiten** jed. Art, über Wohltätigkeitsanstalten und -Einrichtungen.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, diese Nacht 1 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

den Gütervorsteher

Franz Nolda

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb unerwartet infolge eines Herzschlages, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten,

Bottrop, Borken, Essen, Münster, Stadtlohn, Maria Ropan, den 13. November 1912,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt in Borken i. W. am Samstag, den 16. November, morgens 8½ Uhr, vom Bennetor aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.

Gestern verschied nach kurzem Krankenlager unser allverehrter Chef

Herr Fabrikant

Franz Huesker.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen Vorgesetzen, der seinen Arbeitern und Angestellten ein Vorbild von Arbeitsamkeit und Pflichttreue war; der auch um das Wohl seiner Untergebenen väterlich besorgt, denselben jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Sein Andenken wird bei uns allen stets unvergeßlich sein.

Gescher i. W., den 13. November 1912.

Die Arbeiter, Meister u. Angestellten der Spinnerei u. Weberei H. & J. Huesker & Co.

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Neubau einer Schulklasse in der Feldbauerschaft sollen an einen Unternehmer im ganzen sofort vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Amtsbureau zur Einsicht offen. Die Offerten sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 21. ds. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Nordwalde, 13. Novbr. 1912.

Der Amtmann:
Daniel.

In unser Genossenschaftsregister ist zu der unter Nr. 62 eingetragenen Genossenschaft **„Gemeinnütziger Bauverein"**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Hiltrup, heute eingetragen worden, daß der Buchhalter Wilh. Middelhauve aus dem Vorstande ausgeschieden ist und daß durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. Oktober 1912 die Zahl der Vorstandsmitglieder auf drei Personen herabgesetzt worden ist.

Münster, den 7. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist heute die Firma **Wilhelm Schlichting zu Münster** und als Inhaber der Tonkünstler Wilhelm Schlichting zu Münster eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist ein Musikverlag und Handlung und Instrumentenhandlung.

Münster, den 7. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Die Besitzung des **Bauunternehmers Heinrich Thiemeyer zu Münster**, Kettelerstraße 11, wird am **28. November 1912, vorm. 9 Uhr**, Zimmer Nr. 24 versteigert. — 6 K. 65—12/6.

Münster, den 9. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

In unserm Handelsregister A ist zu der unter Nr. 56 eingetragenen Firma **Münstersche Chokoladen- und Zuckerwarenfabrik Otto Gerbracht Münster** heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.

Münster, den 5. Nov. 1912.
Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist zu der unter 76 eingetrag. Genossenschaft **Zuchtgenossenschaft für den rotbunten Tieflandschlag** eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht zu Herrenstein, Kirchspl. Walstedde, heute eingetragen worden, daß der Johann Frie aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Maurermeister Theodor Schlüter zu Herrenstein getreten ist.

Münster, den 7. Nov. 1912.
Königliches Amtsgericht.

Herrschaftl. Besitzung,

an der **Pius-Allee Nr. 12** belegen, zur Größe von 55 Quadratruten, ist durch mich zu verkaufen. Dieselbe besteht aus dem 2stöckigen Wohnhause und großem, gutgepflegten Garten mit vielen Obstbäumen. *

Weitere Auskunft erteilt

Lübbert.

Verkauf einer Gastwirtschaft

in Coesfeld.

In Coesfeld, im Mittelpunkt der Stadt, ist eine im vollen Betriebe befindliche, prächtige Wirtschaft und gute Restauration mit nachweislich großem Bierumsatz mit vollem Inventar sofort käuflich zu haben. Antritt kann sofort erfolgen.

Reflektanten wollen sich bei mir melden. *

Alexander Schöning
vereideter Auktion., Coesfeld.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 25. Novbr. 1912, morgens 10 Uhr, werde ich in den Forsten des **Hauses Kremer-Pröbsting zu Berenbrock**, Kspl. Lüdinghausen:

2400 Stück **Fichten** (Rottannen) — Kahlabtrieb und Durchforst. — zu Bauholz, Gerüststangen, Leiterbäumen, Einfriedigungsstangen u. Baumpfählen, sowie

38 Raumm. **Eichenstangen**, zu Riegelpfählen paff.,

meistbietend gegen Kredit freiwillig verkaufen. *

Das Holz liegt hart an der Chaussee an guter Abfuhr.

Anfang am Privatwege zum Hause Kremer-Pröbsting.

Albert Richter
Lüdinghausen, Mühlenstr. 301.

Haus-Verkauf.

Das dem Maurer **Bernd Stroetmann** hierselbst gehörige, an der Mühlenstraße unter Nr. 115 cat. belegene Wohnhaus nebst Hausgarten soll **Mittwoch, den 20. November, morgens 10 Uhr,** in meiner Wohnung öffentlich meistbietend verkauft werden.

A. Ahlers-Niesing
Billerbeck i. W. *

Ein astreiner, dunkler
Nußbaumstamm,
4,00 Meter lang, 0,58 Meter Mittendurchmesser, zu verkauf. Von wem, sagt die Gesch.

Landhaus,

geeignet für Rentner und Gewerbetreibende, 20 Min. von der Endstation der Elektrischen und nahe bei Kirche u. Schule, ist mit oder ohne Stallung nebst Acker (3—15 Morgen) auf sofort od. später sterbefallshalber zu verpachten.

Anton Möllers
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

Rot Siegel ist die feine **Weltmarke** für **Krawatten.** a*

In unübertroffener Auswahl bei

Jos. Wurm
Tyroler Handschuh-Haus, Ludgeristr. 24. Fernruf 1382.

Spekulatius-Formen
in Holz ff. gestochen, für a*
Bäcker u. Konditoren
in großer Auswahl billigst.
Spekulatius-Abschneider,
D. R. G. M., empfiehlt
Th. Vogel,
Bogenstraße 17. Fernsprecher 767.

Gelegenheitskauf
[illegible]r **Spielwarenhändler.**
Neu!
— **Reklame** —
vollständig eingerichtete
Kinderküche
billig abzugeben. w2v
F. A. Ammelounx
vorm. Herm. Franken,
Münster i. W., Salzstraße 23.

Grahambrot
täglich frisch. w*
Max Koberg
Magdalenenstr. 7.
Telephon 364.
Versand nach auswärts

Käufer

bin ich für **Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Militärröcke und -Hosen, Mäntel, Reitstiefel u. -Hosen, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Säbel, Degen, Koppel, Koffer, Taschen** usw zu unübertroffenen Preisen.

C. Rütter sr.,
Kr.-Timpen 17—19.
Fernruf 1529.
Gegründet 1878. a*

Enthaarungs-Pulver Dr. Kuhn hat alle guten Eigenschaft., tausendfach bewährt, 3.50, 2.50, 1.50, v. **Franz Kuhn,** Kronen-Parf. Nürnberg. Hier: **A. & F. Hausmann** Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6; sowie in **Apoth., Drog. u. Parf.**



Sehr schw. hellbr. Wallach, Oldenb. Rasse, 8½ J. alt, mit bes. g. Beinen u. Hufen, für Frachtfuhrwerk geeignet, gibt, weil überzähl., billig ab *

Bußmann, Dülmen,
Neustraße 5.

Karl Fr. Töllner's Vegetabilisches Ei

besteh. a. reinem Pflanzeneiweiß, Gelbfärbung und lockermachenden Stoffen. Ein Teelöffel voll (5 Gr.) entspr. an Färbewert 4 Eidottern u. an Nährwert 1 Eiweiß. Gr. Ersparnis f. jed. Haush. Überall 10 Pfg.

Engros-Alleinverkauf a*
Meyer & Riechert, Hamm i. W.

Kontor-Einrichtung,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. *

Offerten mit genauer Ang. der Gegenstände und billigster Preisangabe unter **R S 3104** an die Gesch. ds. Bl.

Schwarzer Pudel
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Bohlweg 56.

Suche für mein. Sohn (Landw.) ein **Gut** oder **Bauernhof** gegen Kasse zu kaufen. Vermittlung streng verbeten.

Offerten u. M 7268 an **A. Rolef,** Markt 37.

Bilder und Postkarten

von der **50jährigen Jubiläumsfeier** des „**Westfälischen Bauern-Vereins**" nach Original-Aufnahme sind zu haben bei

Gebr. Hagemann
Photograph
Münster i. W. Steinfurterstr. 27.
Bilder, Größe 13/18 1 Mk.
Postkarten à 15 Pfg.

Vieh, Heu, Stroh u. Inventar-Verkauf

Auf dem Dalmühle'schen Hofe zu Dumpte, Kirchspiel Borghorst, soll am **Samstag, den 16. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr das gesamte lebende und tote Inventar u. a.:

2 Kühe, 1 Pferd, 1 Stutfohlen, Wagen, 1 **Kutschwagen** (Halbverdeck), 250 Zentner Heu, Stroh, Dünger etc.

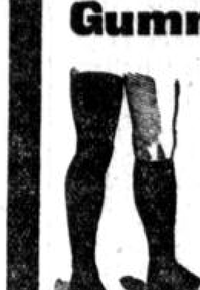
öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden.

Die Sachen befinden sich in einem guten Zustande, sind aber selbstverständlich gebraucht und können 2 Stunden vor Beginn des Verkaufs besichtigt werden. (12b

Justizrat Lipphaus,
Notar in Burgsteinfurt

Ad. Sumser
Ludgeristrasse 82 83
Fernruf 286

Gummistrümpfe



für Krampfadern, geschwollene Beine, verdickte u. schwache Gelenke, aus bestem porösen Material, nahtlos, leicht und äusserst angenehm im Tragen.

Preisliste kostenfrei.
Anfertigung nach Mass.
Grösste Auswahl in fertigen Strümpfen.



Mein schöner Hut

braucht Schutz, — meine schönen Stiefel schützt gegen Nässe der tiefschwarze Hochglanz von

Erdal

Zum Nachzeichnen.

Marquards Kraftlebertranemulsion

ist wieder in frischer Füllung am Lager. Dieses unvergleichliche Präparat ist bei schwachen und skrophulösen Personen einfach unentbehrlich. Beim Zahnen der Kinder leistet es sehr gute Dienste, es kräftigt und stärkt enorm, wird leicht verdaut und gern genommen. An Wirkung und Qualität wird meine Emulsion von der bekannten Scotts Emulsion nicht übertroffen. Der Preisunterschied ist aber sehr groß. Wie beliebt meine Emulsion auch in hohen Kreisen ist, beweist eine Bestellung der Gräfin von R., Holstein, die am 21./10 1911 12 Literflaschen per Eilgut erhielt. — Machen Sie bitte auch einen Versuch, die Originalflasche kostet **1.50,** Literflasche **3 Mk.**

Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. Telephon 1481.



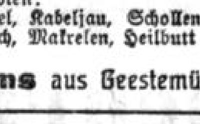
Neuheiten in farbigen Hemden.

Vorzügliche Qualitäten.
à Mk. **3.25 3.85 4.45 5.25**
mit festen Manschetten
(r* inkl. Ersatz-Manschetten.
Vorr. in den Halsweiten 32—45 cm.

Joh. Heinr. Jansen,

Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1
Filiale 1: Spiekerhof 15
Filiale 2: Ludgeristrasse 23.

Achtung!



Der **große billige Fischverkauf der Geestemünder Fischgroßhandlung** findet in dieser Woche **nur am Hafen-Nord** und zwar von Donnerstag früh bis Freitag mittag statt. Es wird in feinster Ware angeboten:

Ia. Schellfisch, groß und mittel, Kabeljau, Schollen, gr. Zungen, Karbonadenfisch, Makrelen, Heilbutt zc.

Bitte um recht regen Zuspruch

Tees Willms aus Geestemünde.

1913 Münsterischer Almanach 1913

Soeben erschienen.

Der Taschenkalender enthält auf 64 Seiten ein genaues Kalendarium mit allen für die hiesige Gegend wissenswerten Notizen, Verzeichnis der Jahrmärkte, der Finsternisse, Festtage der Juden, Sonnenauf- und Untergangstafel, Tafel zur Stellung der Uhr, Porto-Taxe für das Reichspostgebiet und für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Martinimarktpreise für Münster von 1891—1911 und a. m.

Preis geheftet 15 Pfg.,
elegant kartoniert mit durchschossenem Papier und mit Aufdruck **25 Pfg.**

b* **Für Wiederverkäufer günstige Bezugsbedingungen.**

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg., Münster i. W.

---

20 interess. Romanbücher, ca. 80—100 Pfd. saub. Zeitungspapier, billig abzugeben. Näh. Geschäftsstelle

Neues, wenig gebraucht. Fahrrad für 65 Mk. zu verkaufen. Näh. Graelstr. 54, part.

Anstreicherarbeiten
jeder Art, auch Neubauten, werden sauber und billig ausgeführt. Wo, sagt die Geschäftsst.

Neues rotes 2schl. Oberbett, 2 Kiss., spottb. zu verkaufen. Frauenstraße 25 II.

---

5. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

22 859 73 81 427 55 558 602 712 884 94 1133 69 73 341 417 67 713 19 73 [1000] 893 94 932 45 2065 220 28 49 366 98 490 537 610 12 776 77 87 [500] 819 22 23 976 3002 18 229 86 386 436 625 778 812 [500] 4028 48 147 72 249 344 723 558 [3000] 934 5209 680 34 [500] 41 769 927 77 6120 233 337 [1000] 84 88 99 562 769 821 915 7064 170 422 [5000] 510 24 739 [500] 58 71 8 7 910 8114 99 358 67 426 41 589 45 64 67 68 98 657 837 [30000] 57 931 9028 35 66 118 77 289 304 66 [500] 523 775 906 15

10094 201 473 584 614 43 780 [3000] 814 60 11032 33 92 113 48 208 67 379 489 535 [1000] 66 923 12133 94 414 [500] 506 [1000] 43 660 99 902 13112 [3000] 90 221 637 708 803 11 18 45 14105 209 57 314 441 527 615 968 15020 171 416 57 569 612 40 88 756 88 839 16069 131 326 [1000] 44 413 14 [1000] 524 [500] 735 17075 127 32 346 [5000] 86 412 520 600 86 742 [500] 48 18287 90 306 93 409 42 77 81 536 652 975 [1000] 19098 249 337 40 487 41 93 539 727 41 827 949

20136 [500] 70 469 632 87 862 21583 92 [3000] 601 44 851 22142 [1000] 207 85 [1000] 51 80 97 559 706 64 97 845 928 44 84 23038 96 285 706 873 24154 237 82 578 632 853 99 935 25041 72 187 468 [1000] 96 517 75 604 [500] 731 98 26024 [1000] 53 98 240 51 482 27043 189 515 48 670 751 887 95 28043 [500] 48 157 226 323 87 57 521 716 17 24 816 49 987 29100 6 37 313 16 440 62 620 772 868 923

30015 420 40 45 898 905 31053 213 824 27 424 79 740 804 32008 132 252 312 538 614 33287 [1000] 403 562 82 99 684 581 915 34165 92 351 668 [500] 829 926 35482 503 57 707 87 976 36057 143 412 [500] 89 708 80 857 37031 155 65 342 68 484 392 614 66 888 900 [1000] 9 38056 70 104 362 [1000] 63 97 415 27 51 61 508 695 744 881 49 [500] 61 62 76 39077 303 10 571 629

40085 281 857 58 75 84 722 41056 220 87 368 453 669 713 394 42170 [500] 240 360 96 512 34 823 43030 35 [500] 62 [3000] 82 465 609 819 67 44078 104 284 468 763 816 967 45043 55 220 441 589 96 [500] 666 782 952 46012 [500] 158 95 273 321 459 519 85 47053 [1000] 291 330 403 77 [500] 570 699 [500] 718 848 [1000] 91 909 55 48082 109 67 68 289 409 25 33 538 79 623 36 939 47 [1000] 49006 152 65 224 94 403 530 [500] 60 644 707 825 936 64

50087 260 445 [3000] 574 693 877 952 51075 116 207 [1000] 301 [500] 37 520 676 722 841 928 52036 179 326 653 956 58 53020 264 405 32 48 582 630 65 843 [500] 54048 429 872 [500] 55087 135 81 550 56158 284 [500] 391 495 572 628 82 753 944 57214 84 41 497 581 611 23 92 740 875 58061 75 195 [500] 256 331 67 652 860 87 927 38 50 57 59095 208 19 [1000] 346 467 567 [500] 709 77 809 53 940

60000 155 293 96 332 [1000] 424 62 758 813 81 61012 372 92 437 508 680 828 62227 63 416 53 512 16 667 [1000] 806 84 95 63115 46 86 360 498 505 37 39 83 619 79 735 64094 [500] 168 373 74 450 52 586 683 717 52 956 65369 [500] 554 72 650 921 32 56 66024 95 226 415 530 81 613 854 97 953 69 67092 234 454 76 543 855 68152 277 391 939 69119 237

70189 216 481 [3000] 555 604 71214 [500] 726 99 400 510 92 97 878 72011 105 25 203 402 17 578 693 811 985 [3000] 73136 271 360 664 [1000] 743 46 73 825 [500] 939 50 74027 56 66 76 217 347 451 561 96 607 37 804 [1000] 934 38 75 25 [500] 123 30 414 18 620 [500] 22 852 76088 102 68 215 24 302 73 94 574 601 23 29 708 [3000] 851 926 [500] 28 77183 85 331 464 [500] 87 843 92 [500] 78094 174 228 [1000] 350 56 541 856 78 917 79064 [1000] 76 118 295 352 404 88 599 759 66 [500] 99 810 19

80049 [1000] 103 268 [500] 96 375 645 807 81064 121 286 94 382 85 453 528 60 667 962 [3000] 82027 [1000] 35 69 204 27 306 8 15 98 415 534 45 606 19 62 762 86 870 906 11 83017 57 97 307 [3000] 31 468 71 76 816 917 56 84111 215 321 419 516 652 796 900 52 54 85476 [500] 621 87 710 [1000] 996 86016 46 51 53 138 56 82 230 90 98 [500] 366 72 471 79 589 624 70 735 36 52 816 71 982 87140 87 [3000] 245 80 [1000] 318 496 638 842 88072 160 304 545 88 [3000] 754 89123 213 19 [500] 379 80 468 604 63 68 802 41 [500] 95 990

90075 [500] 207 51 67 107 62 89 532 50 752 91079 96 152 271 98 354 553 630 728 60 896 902 92029 65 103 87 [500] 652 [1000] 829 93001 196 221 337 427 82 92 506 2 50 59 677 860 [1000] 910 94142 205 470 [1000] 572 832 967 95008 43 58 159 358 400 35 93 [1000] 551 630 70 789 807 96 947 96016 [500] 129 72 232 36 302 63 [1000] 427 548 705 928 77 97066 289 342 75 425 527 [500] 49 674 81 824 84 98024 [500] 104 42 59 71 83 302 5 408 5 9 665 90 [1000] 724 807 48 915 71 99161 487 630 719 25 886 944 [3000] 85

100002 43 65 88 107 71 332 442 509 678 97 752 830 101205 75 847 51 694 799 860 96 906 19 30 102118 380 97 499 648 897 910 70 [500] 103225 32 96 327 32 437 650 61 743 104123 51 54 81 435 105067 240 375 88 451 622 44 701 106082 37 93 [1000] 317 18 610 67 84 819 [500] 66 90 107130 42 49 74 229 39 94 316 414 21 60 72 631 46 108066 297 [1000] 807 660 96 727 [3000] 95 804 49 919 50 70 109067 513 776 85

110005 [500] 50 80 81 323 56 667 836 998 111011 374 434 [1000] 525 663 71 905 76 112025 136 294 99 407 [500] 516 48 612 910 39 42 113054 178 367 484 850 65 909 114090 102 270 305 458 90 647 735 845 947 115172 89 99 [3000] 343 404 548 69 [500] 87 700 43 836 41 939 [500] 116053 72 79 137 71 205 364 468 685 714 [3000] 865 117056 288 504 8 9 60 [3000] 703 [1000] 10 39 [3000] 44 76 840 118122 219 86 [500] 921 [3000] 29 119021 127 [500] 333 507 94 [1000] 744 971

120091 181 238 416 850 944 121164 [500] 77 [3000] 808 696 980 122023 45 77 352 430 514 647 98 745 [500] 892 932 68 123041 161 62 86 204 304 76 478 527 [500] 808 124228 58 387 489 608 19 796 966 125263 71 424 44 [1000] 501 6 716 50 813 963 126091 137 225 339 [3000] 450 549 57 58 [500] 650 889 900 127000 61 292 96 385 555 75 681 80 89 702 91 827 88 128003 198 452 545 667 862 [500] 959 129057 [1000] 299 348 97 439 60 86 565 96 645 737 65 82

130193 293 325 482 623 51 94 766 831 84 95 927 131012 170 232 333 532 71 699 744 859 978 132068 77 [3000] 252 423 70 608 831 900 133082 87 153 [500] 80 239 562 [1000] 66 610 58 [5000] 775 920 [500] 134252 322 74 492 687 792 135282 347 792 924 69 136219 372 78 488 [500] 553 98 776 941 [500] 63 137095 138 265 66 396 [3000] 447 652 781 895 138217 95 [1000] 425 794 801 998 139429 772 92 912 76 [1000] 90

140146 92 [1000] 847 595 703 141071 156 [3000] 299 801 [1000] 59 81 506 [500] 54 60 74 674 790 93 944 142038 859 438 74 75 512 [3000] 15 879 902 143054 120 57 [500] 88 239 309 86 435 92 97 538 726 853 54 949 [1000] 78 [1000] 95 [1000] 144063 96 143 87 [1000] 205 82 366 464 636 [500] 40 945 145069 149 324 37 619 [500] 69 717 30 146043 89 200 405 516 50 67 96 648 874 84 147032 112 76 253 331 48 [500] 585 827 77 944 [500] 148030 150 224 49 304 83 451 554 [3000] 71 87 612 76 798 819 936 149243 786 800 1 75 88 93 970

150037 296 [3000] 372 89 610 62 752 812 40 53 151047 136 67 68 89 211 327 538 627 55 790 824 55 152123 59 98 218 96 313 41 451 595 632 725 26 802 98 972 153126 32 41 334 489 511 632 893 918 [500] 154162 [500] 288 73 309 63 94 [500] 411 556 657 765 95 835 924 31 59 155021 53 209 487 551 67 [3000] 754 76 888 926 156050 103 49 254 [3000] 489 546 56 811 157099 346 53 643 158005 106 [500] 24 41 50 [3000] 83 264 438 159102 98 397 597 601 87 746 862 95 910 63 98

160345 [3000] 29 37 401 [500] 72 699 725 45 800 921 26 79 161119 42 243 49 314 406 28 91 760 162018 58 [1000] 97 116 28 200 23 72 465 81 85 592 99 716 [3000] 24 65 809 34 910 163051 [500] 352 400 15 74 561 621 67 793 895 164115 21 56 [500] 461 68 676 711 926 58 84 165001 31 529 624 834 166002 25 [1000] 102 13 27 91 260 303 409 47 558 626 84 [500] 797 827 167108 16 261 84 483 598 711 68 884 948 168133 43 58 214 46 486 [500] 709 40 44 804 13 169062 134 336 [1000] 85 518 47 664 716 58 849 75 908 77

170040 190 347 522 625 46 83 778 [500] 858 934 71 171108 27 49 55 317 [1000] 88 496 586 64 83 840 69 929 55 172051 108 92 286 522 628 754 173013 104 [500] 26 268 302 33 70 406 501 703 10 38 845 911 [1000] 174178 293 333 [3000] 616 85 90 934 97 175262 688 740 61 860 996 [1000] 176057 73 111 15 17 21 281 99 468 532 80 81 626 36 83 769 888 89 992 177107 [3000] 200 9 37 470 509 69 695 735 85 178185 270 424 569 [1000] 660 730 179105 95 848 53 458 711 93

180127 235 302 419 545 91 738 181198 316 408 582 680 751 57 818 45 182082 [500] 157 77 233 327 403 [3000] 19 89 530 [500] 805 183005 [3000] 18 43 64 117 [3000] 62 319 532 53 664 720 908 10 184215 842 568 [1000] 605 722 185147 438 708 26 835 [3000] 915 26 87 186083 87 100 [500] 298 361 507 692 829 974 99 187001 39 276 [1000] 378 [500] 501 623 863 961 188185 236 559 610 39 64 708 856 [3000] 189064 140 264 67 434 573 847 56 987

190196 [500] 206 31 367 477 718 34 191046 260 91 338 946 192038 [500] 114 377 443 517 79 655 704 193088 291 361 [1000] 419 [500] 628 712 35 933 194106 82 201 [500] 425 507 69 [500] 614 20 [1000] 912 57 195083 310 97 584 88 929 [3000] 196115 41 [3000] 224 526 64 681 911 197156 343 405 49 55 812 24 32 60 82 665 789 97 198039 448 555 73 685 849 912 [1000] 199053 83 113 77 632 85 707 839

200039 [500] 77 231 319 464 88 581 628 [1000] 78 745 815 62 916 77 201063 98 [15000] 440 579 88 [500] 637 846 963 64 [3000] 202144 [500] 372 431 [1000] 571 905 12 [1000] 76 203084 91 166 [500] 219 20 43 354 407 51 629 [500] 55 985 204014 289 432 788 933 205000 9 168 320 [1000] 583 609 43 890 206118 372 487 559 [500] 797 833 908 23 [1000] 207025 61 253 [10000] 409 14 26 29 52 509 54 652 737 838 902 39

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 12. November lies 131704 [500] statt 131604 [500], 147534 statt 147531, in der Nachmittagsliste 34934 statt 34834, 65916 statt 65616, 175212 statt 175312

5. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

65 [500] 274 [500] 423 49 73 [1000] 97 [3000] 562 663 69 [3000] 794 [1000] 854 900 62 1105 34 43 [3000] 206 81 350 406 [500] 589 877 2003 44 196 [500] 256 57 400 6 18 553 81 686 95 804 46 70 942 75 [500] 3148 274 [3000] 483 624 828 4058 335 [3000] 42 55 461 933 [500] 77 5017 48 83 147 72 821 988 6278 400 43 91 534 87 631 76 84 835 78 96 906 30 7000 76 [1000] 96 205 34 44 [500] 70 304 90 531 [500] 35 637 735 43 64 94 [1000] 8069 521 626 [1000] 707 869 94 949 [500] 9027 134 91 97 326 462 536 714 46 62 883 900 [3000]

10 29 [500] 154 251 [500] 460 75 565 [1000] 605 892 931 11316 51 89 [3000] 607 860 925 51 12083 286 356 [500] 483 [500] 592 814 96 13022 76 289 869 463 68 79 602 700 801 971 88 97 14013 99 288 371 455 680 735 42 [500] 58 822 40 189 15272 352 584 735 886 16041 62 269 450 61 544 71 90 722 24 52 881 941 [500] 17065 310 [1000] 449 627 98 907 18329 32 83 425 632 934 19298 410 26 [1000] 33 510 92 626 54 834

20088 91 180 266 [500] 361 571 678 727 63 21328 66 607 31 [3000] 877 901 9 64 22055 185 345 517 608 739 45 913 82 92 23122 80 81 255 324 541 51 691 727 880 84 906 24274 486 696 [500] 752 91 830 905 25057 116 41 371 424 551 611 [1000] 733 69 [500] 26134 465 [500] 523 638 798 807 916 43 27237 74 [500] 76 389 430 74 77 559 [1000] 602 701 72 87 844 28004 [1000] 260 86 385 434 76 547 616 89 731 826 945 48 29067 261 512 17 636 [1000] 66 762 85 859 81 [1000] 916

30132 206 360 65 433 522 42 53 608 745 [1000] 806 33 923 64 [500] 79 31010 305 75 465 710 17 87 845 66 973 [1000] 32035 114 16 324 73 503 16 615 873 33441 [500] 626 91 733 96 [500] 813 936 68 34005 40 148 51 72 354 445 82 602 23 721 993 35043 [1000] 191 92 205 76 99 353 407 702 815 16 21 37 900 90 96 36052 74 250 431 33 632 78 829 903 69 37065 112 75 464 552 816 38061 129 396 446 500 807 989 39011 198 208 575 756 824 936 95

40025 91 158 202 365 478 508 604 818 33 961 41237 302 409 38 690 871 969 42110 98 483 89 531 75 792 902 43034 137 488 [500] 663 785 820 991 44070 189 385 568 97 712 14 898 927 45000 12 44 62 347 54 447 [500] 737 899 46037 106 33 85 275 [1000] 428 867 47074 117 73 222 447 60 72 538 726 824 48031 39 [1000] 803 [500] 20 654 818 49143 308 41 [1000] 678 793

50156 229 662 754 892 [1000] 51035 [3000] 308 487 96 570 663 87 711 12 88 831 986 52073 185 278 306 453 [1000] 526 [1000] 674 762 [1000] 942 53156 71 220 439 551 67 723 841 70 54037 105 381 485 698 923 [1000] 55072 [3000] 112 63 270 346 70 [500] 488 665 705 827 955 93 56145 330 32 67 89 594 666 860 900 57037 101 233 62 528 775 [1000] 821 56 924 58370 74 88 [3000] 485 575 59052 98 250 304 439 68 85 559 621 796 [1000] 821 921 91

60054 17 90 371 608 702 845 926 31 43 61053 114 31 70 265 567 703 16 26 79 824 84 916 43 62022 53 80 95 312 409 813 995 63026 [1000] 256 845 62 422 961 74 64084 148 54 222 [500] 332 423 519 47 75 649 79 718 60 65 811 16 948 59 65157 329 36 32 501 87 640 53 59 762 66037 279 375 97 515 69 958 84 67060 [500] 90 123 38 [1000] 48 [500] 232 65 [500] 302 29 87 685 795 900 12 66 68087 122 23 93 323 525 36 829 963 69005 49 166 358 473 81 608 41 746 970

70121 202 75 389 [500] 812 31 515 [500] 71209 594 911 72029 261 377 460 518 24 52 601 718 89 950 73023 83 131 230 318 83 84 600 791 864 918 74103 [1000] 69 597 701 37 70 75036 74 [500] 78 87 115 362 427 536 [500] 604 67 809 974 76140 66 300 537 53 632 80 717 896 [500] 988 [1000] 77122 282 585 808 95 918 62 78017 [1000] 30 181 343 459 506 [75000] 97 601 11 18 [500] 58 721 25 859 968 79117 41 329 32 63 [1000] 470 [500] 749 [1000] 833 51 903 47 71 84

80063 240 431 59 519 552 869 900 81011 33 [3000] 213 90 522 645 732 40 839 60 82182 234 523 666 [1000] 780 46 875 919 83083 123 58 [3000] 238 790 9 57 [500] 570 664 [500] 904 31 48 84027 260 71 406 59 68 671 902 [1000] 4 85528 65 723 86011 283 360 434 18 [3000] 603 [500] 9 844 32 87236 [3000] 321 431 81 591 355 705 831 74 940 76 90 88058 93 133 74 81 [1000] 374 931 89054 26 115 55 57 [3000] 419 860

90043 102 53 54 211 46 416 763 [1000] 66 315 973 91168 817 29 460 [1000] 520 46 [500] 94 361 904 92094 333 474 514 40 649 70 93065 146 50 439 689 779 81 91 95 [500] 812 32 94022 215 421 554 55 612 73 706 744 75 930 90 95069 [500] 217 69 88 308 26 64 596 985 96029 77 239 72 454 523 42 658 65 70 782 97045 52 196 453 37 [1000] 98 992 98238 [1000] 334 54 410 580 [500] 686 97 868 69 99329 86 92 422 578 629 778 89 882 903 25

100275 335 57 401 55 523 30 748 995 101124 48 812 468 543 99 602 102005 91 201 635 67 [1000] 739 103184 301 29 605 79 886 926 [500] 58 [500] 104051 315 54 569 767 89 997 105047 151 86 273 387 417 37 76 81 528 669 719 838 972 106039 46 176 252 67 439 [3000] 603 916 92 107095 250 443 48 52 78 503 677 108016 243 313 [500] 29 461 525 623 36 [3000] 859 77 [500] 109173 383 84 447 [500] 511 [500] 22 636 71 748 90 [500] 802 78 923 25

110031 129 37 440 98 686 87 89 717 97 111036 [1000] 73 112 243 44 307 458 [1000] 716 45 82 965 112026 27 207 415 72 85 113250 305 35 505 [10000] 22 688 114060 67 184 93 252 429 644 728 [500] 64 859 115037 66 98 140 45 398 486 93 628 798 116132 251 68 346 98 418 57 539 [3000] 603 23 36 117034 144 63 260 90 397 466 726 37 55 62 81 899 913 40 [1000] 118049 220 610 28 740 944 119054 249 397 732 977

120042 89 194 [500] 380 425 [1000] 500 693 728 56 92 816 [500] 69 121014 [1000] 122 226 74 405 55 636 98 767 79 818 [3000] 33 973 122021 157 310 39 70 937 99 123053 81 145 60 78 379 [500] 81 85 711 [500] 80 89 825 81 964 124064 171 287 [1000] 43 44 501 14 [1000] 125080 203 36 54 556 655 [3000] 89 747 62 831 42 62 922 126224 313 36 417 567 788 880 918 127020 75 105 13 278 346 47 [500] 74 460 623 25 774 97 [1000] 975 128072 292 689 838 73 972 96 129066 [1000] 189 393 96 442 532 82 630 36 79 [500] 719 31 846 95 [500] 919 92 [500]

130024 58 92 146 230 342 584 685 735 43 50 815 [500] 919 131056 [500] 281 [500] 85 642 [500] 780 [500] 89 91 807 984 85 132107 70 245 477 555 64 614 133109 [1000] 230 40 374 88 587 617 974 86 134090 302 [1000] 418 536 79 618 873 930 39 135032 104 46 321 22 511 49 55 63 700 35 803 35 81 94 [3000] 136179 84 257 332 53 508 27 [1000] 77 640 730 137006 43 52 230 334 413 876 97 913 81 138016 282 321 [1000] 598 612 59 746 77 900 14 [3000] 85 139042 127 46 254 62 408 549 70 [500] 92 698 840 94

140002 22 322 417 34 639 51 751 72 816 903 94 141021 721 843 142285 90 301 31 34 35 69 413 90 508 84 620 34 792 905 96 143034 178 274 78 413 531 819 45 938 47 144017 79 91 322 543 654 854 928 41 145066 173 242 86 384 95 [500] 465 81 95 97 679 985 146068 77 185 483 747 [1000] 84 812 [1000] 147072 144 332 44 59 488 500 [3000] 15 24 750 812 977 86 148005 [500] 112 [500] 486 692 737 822 77 96 [3000] 952 95 149057 187 278 [500] 360 510 [3000] 748 866 72

150036 105 59 [500] 66 221 355 77 93 441 96 567 76 641 75 82 885 151046 59 172 [3000] 306 9 [500] 46 56 579 941 82 152000 [1000] 148 282 476 638 747 905 81 [500] 153024 127 646 [500] 154008 146 [3000] 55 280 348 53 403 31 [500] 740 822 155039 [500] 77 380 691 [500] 719 156090 194 210 403 53 560 777 88 [1000] 898 157085 174 94 [500] 345 64 419 85 514 654 88 884 951 158173 99 290 509 625 724 926 [500] 159071 83 185 237 67 368 427 72

160233 366 [500] 566 695 161028 261 308 458 [500] 575 84 719 83 905 61 162031 154 523 78 737 163083 [1000] 89 236 303 501 70 763 [3000] 944 164065 168 384 567 793 165123 49 257 335 66 91 415 663 754 [500] 166003 12 137 59 404 44 59 74 564 725 857 955 78 167390 401 512 [3000] 737 928 168055 69 84 110 251 325 [500] 425 93 598 606 32 63 710 77 [500] 841 42 169116 30 280 457 88 611 783

170098 289 373 462 553 71 96 692 783 96 [1000] 968 171193 443 44 86 576 85 755 65 966 89 172140 809 17 83 98 909 173042 213 61 372 441 529 72 617 69 174009 39 41 [500] 50 140 345 572 663 860 175086 90 153 [1000] 295 563 614 751 817 82 [500] 972 80 176065 25 175 280 319 28 92 434 640 60 92 829 976 97 177579 694 888 945 178000 67 94 203 26 38 315 544 658 79 732 70 179174 246 61 337 426 40 82 639 747 57 65 962 72

180134 73 229 90 328 423 [1000] 60 604 [500] 68 713 876 980 181065 194 229 56 368 428 [500] 52 588 95 671 182059 111 33 229 79 [500] 557 685 763 [500] 859 90 916 35 43 79 85 183017 29 55 100 30 66 93 207 10 330 39 43 601 [500] 725 75 880 184157 217 37 [1000] 372 [3000] 496 613 708 70 917 185099 [500] 135 85 292 343 423 36 669 79 [1000] 725 944 186035 55 64 337 [500] 44 736 71 810 21 80 985 187052 133 272 [500] 302 15 18 34 462 574 84 672 757 937 51 52 [500] 95 188039 115 33 232 54 75 471 98 502 699 832 922 94 189052 679 716 26

190008 35 894 445 842 950 78 191018 245 435 70 643 89 [500] 912 6 [300] 192104 79 88 94 710 862 79 915 193052 71 [1000] 257 519 720 864 70 194152 206 74 432 509 669 782 950 195211 359 407 27 50 650 85 [1000] 92 709 83 831 67 74 908 [500] 19 [1000] 35 196051 184 332 430 65 98 512 [500] 712 90 882 974 197046 140 59 309 427 619 741 86 846 198062 201 54 336 41 67 456 514 71 959 199104 28 92 298 [3000] 813 71 953

200005 36 105 13 368 427 780 201037 47 119 345 [3000] 425 581 634 53 54 779 [500] 833 202097 270 302 [500] 796 203005 30 105 42 339 64 424 29 701 879 903 17 204085 262 342 97 [1000] 98 425 49 [500] 521 29 610 702 49 806 942 [500] 57 68 205005 91 574 605 35 [500] 42 91 760 820 206529 43 [30000] 38 862 949 207064 [3000] 118 406 23 502 680 786 97 98 [500] 827 956

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 12 zu 30000, 20 zu 15000, 76 zu 10000, 146 zu 5000, 2102 zu 3000, 3618 zu 1000, 5842 zu 500 Mk.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen., * **Krummertimpen Nr. 17—19.**

Guterhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. unter **C C** 185 an die Gesch. ds. Bl.

Kaufen Sie Perser-Teppiche
nicht, bevor Sie **mein Lager** angesehen haben.
— Zwanglose Besichtigung. —
Onno Behrends,
r* Alter Steinweg 8.

Zum Vertrieb uns. unübertroffenen „Santo-Staubsaugers sowie anderer elektr. Heizapparate zc. suchen wir geeignete, (12a

rührige Platzvertreter
gegen **hohe** Provision. **Concordia Elektr. Akt. Ges. Verkaufsstelle Düsseldorf, Königsallee 74.**

Theodor Cloer, Münster i. W.
Spezial-Abteilung für
Betten und Bettwaren.
Grösste Auswahl in
Eisen- und Messing-Bettstellen.
Sämtliche Betteinlagen: Kissen, Plumeaux Oberbetten, Matratzen, Original-Patent-Rahmen. Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken Federn : Daunen : Kapok : Rosshaar.
— Volle Garantie für streng reelle Bedienung. —
Preisanstellung kostenfrei.

Warnung

vor minderwertigen Nachahmungen! Wenn Sie an

Flechten (nasse und trockene) **Hautunreinigkeiten** oder **Schuppen**

leiden, gebrauchen Sie nur **Obermeyers Medizinal Herba-Seife.** Sie ist von Ärzten und Laien tausendfach erprobt und als hervorragendstes Mittel anerkannt. So erklärt Herr E. F. in D., daß er bei verschiedenen Hauterkrankungen, Flechten und Schuppen mit Medizinal Herba-Seife gründliche Heilungen erzielt hat.

Medizinal Herba-Seife, à Stück 50 Pfg., **30% stärkeres Präp. Mk. 1.—,** zu haben in allen **Apoth., Drog., Parfüm.**

---

500 blutfrische schwer
Hasen,
auch geteilt,
sowie sämtliches Wild und Geflügel
offeriert zu den billigsten Preisen
Hülsmann's
Wildhandlung
Inh. **H. Wissmann,**
Münzstraße 19.
Fernruf 898.

Feinste Schellfische
Schellen
Cabliau
empfiehlt
H. Döpp, Blücherstraße 16.
Fernruf 1674.

„Grüne Radler"

(Messenger Boys),
Telephon 610,
Ludgeristraße 84,
besorgen alles unter Garantie:
Botengänge, Gepäck, Umzüge
möbl. Herren und Damen zc. zc. P

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15

kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Partiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestell.erbet., komme pünktl., auch nach ausw. Teleph. 1838. (a*

Achtung!

Kaufe stets **Partiewaren.** Zahle die besten Preise. 3a
Jüdefelderstraße 42.

Harmonium

mit Pedal und 2 Man. preiswert zu vermieten.
W. Schlichting,
Altersteinweg 5.

Beamten-Verein

Münster i. W.

Donnerstag, den 14. d. M., abends 8¼ Uhr
im Theatersaale des Centralhofes:

Lichtbildervortrag

des Polarforschers und Komponisten **Max Raebel** aus Trondhjem.

I. Teil: **Eine Forschungsreise nach Spitzbergen** mit ca. 140 Original-Lichtbildern:

II. Teil: **Für Klavier übertragene Lieder aus „Norwegisches Hochland"**, illustriert durch Lichtbilder nach Originalen des norw. Malers **Kittelsen.** a25

Nur Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der **Mitgliedskarte freien Eintritt.** Kassenpreis für Nichtmitglieder 1 Mk.

Der Vorstand.

Dortmunder Gildenbräu
Salzstraße 7.

Heute, Donnerstag:
Schlachtfest.
Allgemeiner Treffpunkt.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben
zeigen hocherfreut an
Hugo Hertz
und Frau.
Münster, den 13. November 1912.

Bezugspreis … täglich frei … auswärts v… durch den … einmal im … 92 Pfg., in … stellung 2 …

Drahtad… Fernspr.: Red… Fernspr: Ges…

Erst…

Prei…

Am Mi… Breitenbach … Der Pr… Die … zu…

wird bei § … Eigentümer … unmöglich m… Zu dem … (natl.) anger… Wasserläufe … tritt zum W… Gemeingebra… §§ 37 u… Gemeingebra… § 39 be… Wasserpolize… oder verhind… Zu § 39 … antragt … Abg. Ec… rungsvorlage … gewährt, nar… Abg. v. … gebrauch nac… träge können … werden. Abg. Lip… nicht der po… einen Zusatz, … aus Gründen … Abg. Lie… und beantra… Gemeingebra… wie die Klag… Abg. Frh… steht auf dem … Antrag Ecker… ab. Das Ei… öffentlichen … Eigentümer, … ständen schut… den den Geme… ist einfach un… Abg. v. … schluß ein. … Verhalten de… ist ungerecht… Abg. Di… Unter Ablehn… Kommissi… Die §§ … rechte. Minister … mission kritis… sion mit gro… arbeitete, und … gesehene mini… bei kommen … Kommission … schusses als e… setzte aber an … stanz das La… besserung, da … richtige Ordn… zuständigen M… räumte Veto… damit sind di… Jedenfalls ist … Brandenstein … waltungsgeric… Abg. Lip… liche Behörde… stanz entschei… funden Ausgle… essen. Abg. Kri… trauen der B… denorganisati… Entscheidung … ministeriellen … gericht als le… genügend una… Minister … und Beschleun… schränkung au… verwaltungsge… kompliziert, v… nicht gut dur… des Abgeordn… gerichts entge… behandeln; hi… müssen, wozu … rungen fehlen … von Laienrich…

18)

Origina…

Er erkann… den Wunsch d… dieser Verbin… denn er hatte … rechte Frau … er davon über… glück hineinhe… keinen heilsam… ja auch ohne … hatte ihm zu … unklug gewese… ihm so vollstä… Torheiten in … wahren. Liebevoll l… Schultern. Ich habe … widerstrebt. … ist, so habe ic… Aber wenn du … Anna Paulow… du dich gewiß … ter reden — … muß sie auch … verstehen zu g… kann. Du se… der Großfürst… Nein, Pap… Grenze des Er… Gut, gut … Mutter. Alexander … war doch weni… Ich danke … Fürst Iwa… Du hättest … Ich wollte … Das ist se… ernst und still …